

Folium officiale Dioecesis Lavantinae.

Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese.

Inhalt. 46. Hirten schreiben und Weisungen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses anlässlich der Konstantinischen Zentenarfeier. — 47. Pastirski list in navodila k zadobitvi jubilejnega odpustka ob Konstantinovi šestnajststoletnici. — 48. Das Mailänder Edikt Kaiser Konstantin des Großen. — 49. Decretum Supremae S. Congr. S. Officii de qualitate Missae ad Indulgentiam Altaris privilegiati lucranda. — 50. Decretum Supremae S. Congr. S. Officii seu declaratio circa formulam

orationis „Obsecro te“ post Missam recitandae. — 51. Monitum S. Congr. Consistorialis de peregrinatione ad Constantiniana solemnia alumnorum ex Seminariis. — 52. Gebete für den schwerkranken Heiligen Vater Papst Pius X. Motive za nevarno bolnega svetega očeta papeža Pija X. — 53. Kundmachung des Gesamtministeriums betreffend die Feiertage. — 54. Stiftung des Herrn Pfarrers Anton Dvorsak für franke und hilfsbedürftige Priester. — 51. Škofijska kronika.

46.

Hirten schreiben und Weisungen zur Gewinnung des Jubiläumsablasses anlässlich der 16. Zentenarfeier des vom Kaiser Konstantin dem Großen erlassenen Mailänder Ediktes.

Michael,

durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit Fürstbischof von Lavant,
entbietet mit diesem Händ- und Leherschreiben allen Priestern und Gläubigen des Bistums
Heil und Segen in Christus Jesus unserem Herrn!



Im Herrn geliebte Diözesanen!

Die christkatholische Welt feiert im laufenden Jahre 1913, wie ich euch dies bereits in meinem Hirten schreiben vom 6. Jänner 1913 angekündigt habe, das Konstantinische Jubiläum oder die freudige Erinnerung an das berühmte und hochbedeutende Mailänder Edikt vom denkwürdigen Jahre 313, durch welches nach fast dreihundertjähriger grausamer Verfolgung unserer heiligen Kirche der heißersehnte Friede gegeben wurde.

Damit nun die Erinnerung an dieses weltgeschichtliche Ereignis in würdiger und erspriesslicher Weise gefeiert werde, werden in Rom und in den übrigen Kirchen Sprengeln große Festlichkeiten veranstaltet und fromme Dankandachten abgehalten, von denen ich euch auch schon in meinem diesjährigen Osterbriefe Kunde gab.

Allen diesen geplanten Feierlichkeiten ist aber die Krone aufgesetzt worden durch den vollkommenen Ablass, welchen der Heilige Vater Pius X. in der Form eines allgemeinen Jubiläums durch das apostolische Schreiben **Magni faustique eventus** vom 8. März 1913 allen Gläubigen erteilt, welche die gestellten Bedingungen getreu erfüllen. Dieses hochwichtige Schreiben Seiner Heiligkeit, des Vaters und Hirten der Christenheit, lautet folgendermaßen.

Papst Pius X.

entbietet allen Christgläubigen, welche dieses Schreiben lesen werden, Gruß und apostolischen Segen!

Das Gedächtnis des großen und glücklichen Ereignisses, durch welches vor 1600 Jahren der Kirche endlich Friede gewährt wurde, erfüllt alle katholischen Völker mit dem Gefühle der größten Freude und bewegt ihr Herz zu werktätiger Liebe.

Uns aber drängt es insbesondere, die Schätze der himmlischen Gnaden zu erschließen und euch so von den Früchten dieses Festes im reichsten Maße genießen zu lassen. Es ist nämlich nur billig und gerecht, die Erinnerung an jenes Mailänder Edikt des Kaisers Konstantin des Großen zu feiern, dessen Verkündigung dem im Zeichen des Kreuzes errungenen Siege über Maxentius auf dem Fuße folgte, das den grausamen Verfolgungen der Christen ein Ende machte und letztere der Freiheit entgegenführte, deren Preis das Blut des göttlichen Erlösers und der Märtyrer gewesen ist.

Damals hat die streitende Kirche den ersten aller ihrer Triumphe gefeiert, die ihr auch noch nachher und zwar immer nach einer Zeit der Heimsuchung beschieden sind, und von dieser Zeit an war es ihr möglich, ihre Wohlthaten der gesamten Menschheit in besonderem Maße zuzuwenden. Denn die Menschen gaben allmählich den Kult ihrer heidnischen Götter auf, das Christentum gelangte auch in der Gesetzgebung und im öffentlichen Leben zur Herrschaft, und so konnten Gerechtigkeit und Liebe auf Erden blühen. Wir erachten es daher als passend, bei dieser feierlichen Gelegenheit, die aus dem erhabenen Ereignisse entspringt, Gott, die jungfräuliche Muttergottes und die übrigen Heiligen, vor allem die Apostel immer inbrünstiger anzusehen, daß alle Völker — zur Zierde und Ehre der Kirche — im Schoße einer so großen Mutter Zuflucht suchen, damit sie die Irrtümer, durch deren Verbreitung die Glaubensfeinde den Glanz der Kirche in Dunkel hüllen wollen, mit allen Kräften bekämpfen, damit sie dem römischen Papste die höchste Achtung entgegenbringen und in der katholischen Religion den Schutz und Schirm aller Dinge erblicken mögen. Dann dürfen wir hoffen, daß die Menschen ihre Blicke wieder zum heilbringenden Zeichen des Kreuzes emporrichten und in diesem Zeichen des Heiles die Hasser des christlichen Namens und die wilden Begierden des Herzens immer und überall bezwingen werden.

Damit aber die demütigen Gebete, welche in der ganzen katholischen Welt aus Anlaß dieser Jahrhundertfeier perfolviert werden, den Gläubigen

zum größeren geistigen Wohle gereichen, haben Wir verfügt, daß sie durch einen vollkommenen Ablass in Gestalt eines Jubiläums bereichert werden, wobei Wir die Gläubigen der Kirche ernstlich ermahnen, daß sie mit Unseren Gebeten und Werken der Frömmigkeit die ihrigen vereinigen, damit ihnen aus der dargebotenen Dankfeier des Jubiläums der gleiche Nutzen sowohl für das Heil ihrer Seele als auch für das Gedeihen der Religion entspringen möge.

Aus diesem Grunde ertheilen Wir, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und gestützt auf die Autorität der Apostelfürsten Petrus und Paulus, kraft jener Binde- und Lösegewalt, die uns unverdientermaßen von Gott verliehen worden ist, nach Anhörung der Kardinal-Generalinquisitoren, durch gegenwärtiges Schreiben allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts, sei es, daß sie in unserer Stadt ständig wohnen, sei es, daß sie dieselbe besuchen, wenn sie in diesem Jahre vom Weißen Sonntage, an welchem Tage die Jahrhundertfeierlichkeiten zur Erinnerung an den unserer Kirche gegebenen Frieden ihren Anfang nehmen, bis zum Feste der Unbefleckten Empfängnis einschließlic die Basiliken des Heiligen Johannes im Lateran, des Heiligen Apostelfürsten Petrus und des Heiligen Paulus vor den Mauern je zweimal besuchen und dort für die Wohlfahrt und Erhöhung der katholischen Kirche und des Heiligen Stuhles, für das Aufhören der Häresie, für die Bekehrung aller Irrgläubigen, für die Eintracht der christlichen Fürsten und für den Frieden und die Einigkeit aller gläubigen Völker nach Unserer Meinung ihre Gebete zu Gott senden und wenn sie einmal innerhalb dieser Zeit die heiligen Sakramente empfangen und außerdem jeder ein seinen Mitteln entsprechendes Almosen für die Armen oder zu frommen Zwecken spendet, einen vollkommenen Ablass von allen Sündenstrafen, ganz wie bei einem allgemeinen Jubiläum.

Jenen aber, die nicht nach Rom kommen können, ertheilen Wir den gleichen vollkommenen Ablass, wenn sie in ihrer Heimat die Kirche oder die Kirchen, die vom Oberhirten ein für allemal

zu bezeichnen sind, in der gleichen Zeit im ganzen sechs mal besuchen und außerdem die frommen Werke, welche Wir eben erwähnt haben, unverkürzt vollbringen. Wir gestatten außerdem, daß dieser vollkommene Ablass auch den armen Seelen, welche in der Liebe mit Gott vereint aus diesem Leben geschieden sind, auf dem Wege der Fürbitte zugewendet werden kann. Auch erlauben Wir, daß Seeleute und Reisende, wenn sie die genannten Erfordernisse erfüllen und an dem jeweiligen Orte ihres Aufenthalts die Kathedrale oder Hauptbeziehungswiese Pfarrkirche des betreffenden Ortes sechs mal besuchen, den gleichen Ablass gewinnen.

Ordensleuten beiderlei Geschlechts, auch solchen, die das Kloster nie verlassen dürfen, dann allen anderen geistlichen und weltlichen Personen, die sich in Kerkerhaft oder Gefangenschaft befinden, ferner Kranken und allen, die sonstwie verhindert sind die angeführten Erfordernisse ganz oder teilweise zu erfüllen, gestatten Wir, daß für sie der Beichtvater andere Werke der Frömmigkeit vorschreiben oder auch die Erfüllung der vorgeschriebenen Erfordernisse in eine spätere Zeit verlegen kann, einstweilen aber dasjenige vorschreibe, was die Pönitenten zu leisten imstande sind. Der Beichtvater hat auch die Vollmacht, Kinder die noch nicht zur Kommunion zugelassen worden sind, vom Empfange der Kommunion zu befreien. Allen Christgläubigen, sowohl den Laien wie auch dem Weltklerus und den Mitgliedern eines jeden Ordens oder Instituts, erlauben Wir, daß sie sich zur Erfüllung der verlangten Bedingungen nach freiem Belieben einen zum Beicht hören bevollmächtigten Weltgeistlichen oder einen Ordenspriester auswählen. Dieselbe Berechtigung steht auch den Schwestern, Novizen und sonstigen Frauen zu, die innerhalb eines Klosters sich aufhalten müssen, wenn nur der Beichtvater für die Nonnen approbiert ist.

Der gewählte Beichtvater hat die Gewalt, allen jenen, welche innerhalb des besagten Zeitraumes zur Ablegung der Beichte zu ihm kommen, im Sinne dieses Jubiläums und zur Erfüllung der übrigen angeordneten Werke für dieses eine Mal und nur im Gewissensbereiche die Absolution

in folgenden Fällen zu erteilen: von der Exkommunikation, Suspension und den übrigen kirchlichen Strafen und Zensuren, die sich der Betreffende ohneweiters zugezogen hat oder die über ihn von seinen nächsten Vorgesetzten oder von Uns verhängt worden sind, selbst in jenen Fällen, die irgend jemandem oder Uns reserviert das ist vorbehalten sind, auch wenn sie dem römischen Papste oder dem Apostolischen Stuhle besonders vorbehalten wären oder die sonst bei noch so großen Begünstigungen nicht als inbegriffen gelten würden; außerdem von allen Sünden und Vergehungen, mögen sie auch noch so groß und schwer sein, selbst wenn sie den Bischöfen oder dem Apostolischen Stuhle in der vorhin erwähnten Weise vorbehalten wären; doch haben die Beichtväter dabei eine heilsame Buße und alles andere, was von rechtswegen erfordert wird, aufzuerlegen und wenn es sich um die Häresie handelt, vor der Losprechung die vom Rechte verlangte Abschwörung und Widerrufung der Irrlehren zu gebieten.

Der betreffende Beichtvater hat auch das Recht, Gelübde jeder Art, auch die durch Eid bekräftigten und dem Heiligen Stuhle vorbehaltenen, in andere fromme und heilsame Werke umzuwandeln. Ausgenommen sind die Gelübde der Keuschheit, des Eintrittes in einen Orden und diejenigen, welche auf einer rechtlichen Verpflichtung beruhen, die von einem dritten angenommen worden sind oder bei welchen es sich um Rechte anderer handelt; dann die Gelübde, durch welche sich jemand verpflichtet, eine Strafe auf sich zu nehmen, um sich dadurch vor dem Rückfalle in die Sünde zu bewahren, außer die Umwandlung wäre im letzteren Falle eine derartige, daß sie nicht minder von der Begehung der Sünde abhalten würde. Weiters kann der Beichtvater seinen Beichtkindern, welche die heiligen Weihen empfangen haben, auch den Regularen, Dispens erteilen von einer geheimen Irregularität, die den Betreffenden an der Ausübung der bereits erlangten Weihe oder an der Erreichung eines höheren Grades hindert.

Wir beabsichtigen aber nicht durch dieses Schreiben von irgend einer anderen Irregularität,

sei es eine, die auf einem Vergehen beruht oder aus einem Mangel entspringt, sei es eine offenkundige, geheime oder bekannte, oder von irgend einer anderen Untauglichkeit oder Unfähigkeit, sei sie wie immer entstanden, zu dispensieren oder eine Vollmacht zu gewähren: diesbeziehunglich zu dispensieren und die Unfähigkeit auch nur für den Gewissensbereich zu beseitigen. Auch wollen Wir nicht der Konstitution Benedikt XIV. *Sacramentum poenitentiae* und den dazu erflossenen Erklärungen Eintrag tun, noch soll dieses Schreiben irgendwie jenen zugute kommen, die von Uns und dem Apostolischen Stuhle oder einem Prälaten oder kirchlichen Richter namentlich exkommuniziert, suspendiert, mit dem Interdikt belegt oder sonst kirchlichen Strafen und Zensuren verfallen erklärt oder öffentlich als solche verlaublich worden sind, außer sie hätten innerhalb der angegebenen Frist Genugtuung geleistet und mit den Beteiligten sich, wenn nötig, vereinbart. Wenn nach dem Urteile des Beichtvaters innerhalb der anberaumten Frist die Genugtuung nicht geleistet werden konnte, dann erlauben Wir, daß sie für den Gewissensbereich losgesprochen werden können mit der Verpflichtung, die Genugtuung sobald als möglich zu leisten.

Daher befehlen Wir kraft des heiligen Gehorsams und tragen es auf allen Bischöfen des ganzen Erdkreises, deren Vikaren und Offizialen oder, wenn diese fehlen, denjenigen, welche die Seelsorge ausüben, daß sie das gegenwärtige Schreiben nach Empfang in ihren Kirchen und Diözesen, in Provinzen, Städten, Märkten und Orten verkünden oder für die Verkündigung sorgen, und daß sie auch den Gläubigen in der Predigt, insoweit dies geschehen kann, die Kirche oder die Kirchen, welche, wie oben erwähnt, zu besuchen sind, bezeichnen.

Diesen Anordnungen stehen keineswegs im Wege die Apostolischen Konstitutionen und Verfügungen, namentlich jene, durch welche die Absolution in bestimmten angegebenen Fällen dem jeweiligen römischen Papste so vorbehalten ist, daß auch ähnlich oder unähnlich lautende Vollmachtbewilligungen, wenn nicht aus-

drücklich diese Fälle angeführt werden, niemandem zustatten kommen können; auch nicht die Regel, daß die Ablässe nicht ad instar gewährt werden, sowie die Statuten der Orden und Kongregationen oder Institute, auch wenn sie eidlich, durch Bestätigung des Apostolischen Stuhles oder auf eine andere rechtskräftige Weise festgelegt sind, ebenso die Gewohnheiten, die erteilten Vorrechte und die apostolischen Schreiben an die Orden, Kongregationen und Institute und ihre Mitglieder, auch wenn sie auf welche Weise immer verliehen, genehmigt und erneuert sind.

In allen diesen Bestimmungen, auch wenn sie in vollem Wortlaute speziell, spezifisch, ausdrücklich und besonders, nicht aber durch allgemeine gleichlautende Klauseln erwähnt und ausgedrückt werden müssen, oder eine andere für diesen Fall bestimmte Form eingehalten werden muß, erklären wir durch das gegenwärtige Schreiben ihren Wortlaut für hinreichend ausgedrückt und die übliche Form für eingehalten, und ändern die entgegenstehenden Bestimmungen für diesen Fall speziell, namentlich und ausdrücklich ab.

Damit dieses Unser Schreiben, welches an alle einzelnen Orte nicht gesendet werden kann, leichter zur Kenntnis aller gelange, so wollen Wir, daß Abschriften desselben oder auch gedruckten Exemplaren, wenn sie von einem öffentlichen Notar unterschrieben und mit dem Siegel eines kirchlichen Würdenträgers versehen sind, überall und vor allen dieselbe Glaubwürdigkeit zukommt, wie diesem Schreiben, wenn es vorgelegt oder gezeigt würde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, unter dem Fischerringe, am 8. März 1913, im zehnten Jahre Unseres Pontifikats.

Im speziellen Auftrage des Heiligen Vaters.
L. † S.

R. Card. Merry del Val,
Staatssekretär.¹

¹ Acta Apostolicae Sedis. An. V. vol. V. Romae, die 18. Martii 1913. Num. 4. pag. 89—93. — Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese vom 5. April 1913. Abf. 35. S. 61—63.

Im Herrn geliebte Gläubige!

Go habt ihr vernommen das herrliche Ablass-Schreiben des zurzeit das Weltreich Christi auf Erden, die heilige katholische Kirche, glücklich und glorreich regierenden Papstes Pius X., mit welchem die sechzehnte Zentenarfeier zur freudigen Erinnerung an den kostbaren Freiheitsbrief der Kirche vom Jahre 313 und an den Sieg des Kreuzes in außerordentlicher Weise ausgezeichnet worden ist. Und der Heilige Vater wünscht nichts sehnlicher, als daß ihr von den großen Gnadenschätzen, die er euch erschlossen hat, den ausgiebigsten Gebrauch macht.

Im Sinne nun und im Geiste des obbelobten Apostolischen Schreibens und kraft der den Bischöfen erteilten Vollmacht ordne ich hiemit zum Zwecke der Gewinnung des Jubiläums-Ablasses folgendes an.

1. Die Lehre vom Ablasse ist auf den Kanzeln kurz und verständlich zu erläutern. Der Ablass ist die Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen, die von der Kirche nach vergebenen Sünden außerhalb des Bußsakramentes erteilt wird. Vom Ablasse muß jeder katholische Christ glauben, daß die Kirche von Jesus Christus die Gewalt erhalten hat, Ablässe zu spenden, und daß es sehr heilsam ist, Ablässe zu gewinnen. Die Kirche erteilt Ablässe, um in uns den Geist der Buße zu wecken und den Eifer zu belohnen, mit dem wir Bußwerke verrichten, und ferner um unserer Schwachheit zu Hilfe zu kommen, da wir nur selten im Stande sind, Gott genugzutun, wie wir sollten.

Um einen Ablass, sei es einen unvollkommenen, der die Nachlassung nur eines Teiles der zeitlichen Sündenstrafen ist, oder einen vollkommenen, der die Nachlassung aller zeitlichen Sündenstrafen bewirkt, zu gewinnen, wird erfordert, daß man im Stande der heiligmachenden Gnade ist und die vorgeschriebenen Bedingungen genau und in der Absicht erfüllt, um des Ablasses teilhaftig zu werden.

2. Der Jubiläums-Ablass ist stets ein vollkommener Ablass, den der römische Papst in gewissen Zeiten und Umständen mit besonderen

Vorzügen und Bedingungen zu erteilen pflegt. Die Beichtväter werden mit der Macht ausgestattet, von allen den Bischöfen und fast von allen dem Papste sonst vorbehaltenen Sünden und kirchlichen Strafen loszusprechen, ferner die meisten nicht feierlichen Gelübde in andere gute Werke umzuwandeln und noch andere Vorkehrungen zum Heile unsterblicher Seelen zu treffen.¹

3. Die Jubiläums-Ablasszeit begann dormalen für Rom und für die ganze katholische Christenheit am Weißen Sonntage den 30. März 1913. Für unsere Diözese möge nach dem Eintreffen und Verlesen meines gegenwärtigen Pastoral-schreibens diese gnadenbringende Zeit am sechsten Sonntage nach Ostern oder dem Sonntage Exaudi den 4. Mai ihren feierlichen Anfang nehmen. Am Abende dieses ersten Maisonntages sind nach dem ersten Ave Maria-Läuten die Glocken aller Pfarrkirchen des Bistums durch eine viertel Stunde festlich zu läuten.

4. Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses anlässlich des Konstantinischen Denkjahres wird die genaue Erfüllung aller Bedingungen verlangt, welche im obigen apostolischen Schreiben vorgeschrieben sind. In Rom, der Metropole der Christenheit, ist erforderlich der zweimalige Besuch der großen Basiliken des Hl. Johannes im Lateran, des Hl. Petrus im Vatikan und des Hl. Paulus vor den Mauern. Der andächtige Besucher muß dortselbst für das Gedeihen und die Erhöhung

¹ Mein Hirten-schreiben vom 30. November 1899 handelt ausführlich über den Jubiläums-Ablass und gibt auch die literarischen Behelfe zur genaueren Unterweisung in dieser Lehre an. (Send- und Lehr-schreiben. Marburg, 1911. S. 469—477). Nützliche Winke und Weisungen über das große Jubiläum von 1901 enthält das kirchliche Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese vom 15. März 1901, Abf. 25 lit. A. B. C. S. 59—67. Eine überaus schöne und lehrreiche Unterweisung für den Klerus zur Fruchtbarmachung des Jubiläums ist im gleichen Verordnungs-Blatte Abf. 27 S. 71—74 zu lesen. Vergleiche auch den Fasten-Hirtenbrief mit der Enzyklika Leo XIII. Tametsi futura vom 1. November 1900, geschrieben am 20. Jänner 1901 über die Ankündigung und Vorbereitung der Feier des heiligen Jahres in der Lavanter Diözese. (Send- und Lehr-schreiben. Marburg, 1911. S. 519—541).

der katholischen Kirche und des Heiligen Stuhles, für das Aufhören der Häresie, für die Bekehrung aller Irrgläubigen, für die Eintracht der christlichen Fürsten und für den Frieden und die Einigkeit aller gläubigen Völker nach der Meinung des Heiligen Vaters besen.

Da der Heilige Vater die Bezeichnung der in den einzelnen Diözesen zu besuchenden Kirchen den hochwürdigsten Ordinarien überlassen hat, so bestimme und bezeichne ich für die Dom- und Stadtpfarre in Marburg als solche Jubiläumskirchen die F. B. Kathedrale zugleich Stadtpfarrkirche zum Hl. Johannes Bapt. und die Basilika zur Mutter der Barmherzigkeit in der Grazervorstadt. Diese Besuchskirchen müssen während der Jubiläumszeit, die bis zum kommenden 8. Dezember dauert, den ganzen Tag hindurch den Gläubigen offen stehen.

Für die übrigen Seelsorgsgemeinden des Bistums wird die Bestimmung der Jubiläumskirchen den Seelsorgsvorständen überlassen. Jedoch darf die Hauptkirche der einzelnen Pfarreien nicht übergangen werden. Außer der Pfarrkirche können auch Filialkirchen, doch nicht mehr als zwei, hiesfür gewählt werden, die nicht zu weit entfernt sein sollen, um die Gewinnung des Ablasses durch recht viele Gläubige zu befördern. Kapellen ohne Meßlizenz gelten nicht als Besuchsorte.

Wo nun drei Kirchen bestimmt werden, dort sind diese je zweimal zu besuchen. Wo zwei Kirchen bezeichnet werden, müssen diese je dreimal besucht werden. Und wo nur eine Kirche dazu erwählt wird, muß dieselbe sechs mal besucht werden. Wo der Kirchenbesuch gemeinschaftlich in Prozessionen stattfindet, dort sollen an Orten, wo drei oder zwei Besuchskirchen bestimmt sind, bei jeder Prozession alle diese drei oder zwei Kirchen besucht werden. Bei drei Besuchskirchen müssen zwei Prozessionen und bei zwei heiligen Besuchstempeln drei Bittgänge abgehalten werden. Wo nur ein Gotteshaus bestimmt ist, muß ein sechsmaliger Besuch, wenn auch in der Form einer Prozession, stattfinden.¹

¹ Hinsichtlich dieser Prozessionen ist etwa die für das große Jubiläum 1901 vorgeschriebene Ordnung einzuhalten.

In Hinsicht auf das gegenwärtige Jubiläum, welches uns das öffentliche Bekenntnis des Glaubens so nahe legt, wird die Beteiligung an den feierlichen Prozessionen und Bittgängen ganz besonders empfohlen. Denn die gemeinschaftlichen Gebete und Kirchenbesuche sind ein mächtiger Ansporn, den Eifer für den Glauben und Bußgeist der Gläubigen zu wecken und zu fördern. Die Gnade Gottes ergießt sich über die Christgläubigen in höherem Maße, wenn sich Hunderte und Tausende zu gleicher Zeit und in gleicher Gesinnung vereinigen. Wird doch von Jesus Christus schon der Übereinstimmung zweier oder dreier im Gebete die Erhörung zugesichert.

Den gleichen Jubiläumsablaß können auch die Seeleute und Reisende gewinnen, wenn sie am jeweiligen Orte ihres Aufenthalts die Kathedrale oder die Hauptbeziehungswiese Pfarrkirche des betreffenden Ortes sechs mal besuchen.

Ordensleuten beiderlei Geschlechts, auch solchen, die das Kloster nie verlassen dürfen, dann allen anderen geistlichen und weltlichen Personen, die sich in Unfreiheit oder Gefangenschaft befinden, desgleichen Kranken und allen, die sonst wie verhindert sind, die gebotenen Erfordernisse ganz oder teilweise zu erfüllen, kann der Beichtvater andere fromme Werke vorschreiben oder auch die Erfüllung der vorgeschriebenen Erfordernisse in eine spätere Zeit verlegen, einstweilen aber dasjenige auferlegen, was die Pönitenten zu leisten imstande sind.

Bezüglich der Frauenklöster und der mit denselben Gleichbegünstigten wird angeordnet, daß die Klosterbewohner, um den heiligen Ablass zu gewinnen, die Klosterkirche sechs mal besuchen.

5. Das Gebet zur Gewinnung des Jubiläums-Ablasses soll nach der Meinung und Weisung des Heiligen Vaters verrichtet werden „für das Gedeihen und die Erhöhung der katholischen Kirche und des Heiligen Stuhles, für das Aufhören der Häresie, für die Bekehrung aller Irrgläubigen, für die Eintracht der christlichen Fürsten und für (Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese vom 15. März 1901. Num. V. Alin. 25 C. lit. b. S. 66).

den Frieden und die Einigkeit aller gläubigen Völker.“

Bei jedem Jubiläums-Kirchenbesuch ist das Ablassgebet andächtig zu persolvieren. Es ist übrigens nicht ein bestimmtes Gebetsformular vorgeschrieben, sondern es genügt die Absicht, nach der obbezeichneten Meinung des Oberhauptes der Kirche zu beten. Wer sohin bei dem jedesmaligen Kirchenbesuch in der Absicht, den Jubiläumsablass zu gewinnen fünf oder sieben Vater unser und Begrüßet seist du Maria mit dem Ehre sei Gott dem Vater auf die vorgeschriebene Meinung mit Andacht betet, kann seiner diesbezüglichen Obliegenheit genügen. Doch ist es billig und rätlich, zumal bei den gemeinsamen Jubiläums-Kirchenbesuchen, sich jener Gebete zu bedienen, die kirchlich genehmigt und gut geheissen sind.¹

6. Zur Gewinnung des heurigen Jubiläums-Ablasses wird weiters der einmalige würdige Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars verlangt. Aber dieser Empfang muß gerade zu dem Zwecke erfolgen, um den Ablass des heiligen Jahres zu gewinnen. Wenn irgend jemand aus einem anderen Grunde, etwa insolge eines Gelöbnisses zur heiligen Beicht und Kommunion schon verpflichtet wäre, dann würde ein solcher Empfang der heiligen Sakramente zur Gewinnung des Jubelablasses nicht hinreichen.

Zur leichteren Erfüllung dieser Erfordernisse ist allen Christgläubigen, sowohl den Laien wie dem Weltklerus und den Mitgliedern eines jeden Ordens oder Instituts erlaubt, sich nach freiem Ermessen einen Weltgeistlichen oder einen Ordenspriester auszuwählen. Dieselbe Berechtigung steht auch den Schwestern, Novizen und sonstigen Frauen zu, die innerhalb des Klosters sich aufhalten müssen, wenn nur der Beichtvater für die Nonnen approbiert ist.

Der gewählte Beichtvater hat die Gewalt, von allen den Bischöfen und fast allen dem Papste sonst vorbehaltenen Sünden und kirchlichen Strafen

¹ Solche Ablassgebete sind zu finden im „Andachts-Büchlein für den öffentlichen Gottesdienst in der Lavanter Diözese.“ Marburg, 1898. S. 107—112.

loszusprechen, ferner die meisten nicht feierlichen Gelübde in andere gute Werke umzuwandeln und sogar von einigen geheimen Irregularitäten zu dispensieren oder zu befreien.¹

Die Beichtväter haben auch die Erlaubnis, die Kinder, welche den Ablass gewinnen wollen, aber die heilige Kommunion noch nicht empfangen haben, von dem Empfange derselben zu dispensieren. Doch möge ihnen ein anderes deren Verhältnissen entsprechendes Ersatzwerk dafür auferlegt werden — z. B. das Beten von drei Vater unser, drei Ave Maria mit Ehre sei dem Vater.

7. Als eine weitere Bedingung zur Gewinnung des ausgeschriebenen Ablasses wird die Spendung eines Almosens verlangt. Die Höhe des Almosens kann jeder allein nach Maßgabe seiner Mittel bestimmen. Das Almosen kann entweder für die Armen oder zur Verwendung zu einem frommen Zwecke gegeben werden — z. B. zur Unterstützung des bestehenden oder des noch zu erbauenden Knabenseminars, der verschiedenen Kirchenbauvereine in der Diözese, zugunsten des Peterspfennigs für den Heiligen Vater. Armen, die auch ein geringes Almosen nicht leisten können, kann der Beichtvater ein anderes Ersatzwerk auferlegen. Begüterte sollen nach der Intention des Heiligen Vaters ein größeres Almosen opfern.

8. Dieser Jubiläums-Ablass kann nach der Anordnung des Heiligen Vaters auch den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise zugewendet werden.

Zudem wird bemerkt, daß während der Dauer dieses außerordentlichen Jubiläums alle anderen vollkommenen und unvollkommenen Ablässe, die jemals von den Päpsten verliehen worden sind, aufrecht bleiben.

9. An Sonn- und Feiertagen ist beim Nachmittagsgottesdienste nach der Litanei, beziehungsweise nach den am Schlusse der Litanei abzu-

¹ Die Beichtväter sollen das Jubiläums-Ablassschreiben stets genau einsehen, damit sie wissen, wen sie Beichte hören, von welchen Sünden und Strafen sie losprechen und welche geistige Wohlthaten sie ihren Beichtkindern zuwenden dürfen.

betenden Vater unser vom Priester das nachstehende Gebet laut vorzubeten:

O Herr, erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden befreiest und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

Priester: Herr, handle nicht mit uns nach unseren Sünden!

Volk: Und vergilt uns nicht nach unseren Übeltaten!

Vater unser, Begrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater... Amen.

Am Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä, den 8. Dezember, ist beim Nachmittagsgottesdienste das Te Deum anzustimmen, um für die Gnade des Jubiläums=Ablasses Gott dem Herrn gebührend zu danken. Am Abende dieses Montages ist die Jubiläums=Ablasszeit nach dem üblichen Ave Maria=Läuten durch ein viertelstündiges Geläute mit den Glocken der Pfarrkirchen zu schließen.

10. Von der Gnadenzeit des Jubiläums=Ablasses, die sich vom 30. März bis 8. Dezember erstreckt, ist gewissermaßen zu unterscheiden die Feier des 1600 jährigen Jubiläums der Befreiung der Kirche von der heidnischen Verfolgung durch das weltgeschichtliche Mailänder Edikt vom Jahre 313.

Die dankbare und werktätige Erinnerung an empfangene Wohlthaten ist Gott dem Herrn gar angenehm. Nachdem der Herr der Heerscharen mit siegreicher Hand die Israeliten mitten durch das rote Meer geführt und deren Verfolger in den Meeresswogen begraben hatte, sprach er zu den Gerechtferten: Habebitis autem hunc diem in monumentum et celebrabitis eum sollempnem Domino in generationibus vestris cultu sempiterno. Es soll euch dieser Tag zum Gedächtnis sein und ihr sollt ihn festlich dem Herrn begehen mit ewiger Feier in allen euren Geschlechtern. (Exod. 12, 14).

Im Frühlinge dieses Jahres sind 1600 Jahre abgelaufen, seit Israel des neuen Bundes aus den Wasserfluten des roten Meeres der Christenverfolgungen gerettet ward durch das Mailänder De-

kret des großen Kaisers Konstantin vom Jahre 313. Durch diesen kaiserlichen Erlaß erlangte die bisher verfolgte und unterjochte Kirche die Freiheit und wurde die Religion Christi als öffentliche Religion und ein Jahrzehnt später als die alleingestaltende Staatsreligion anerkannt. Und dieses Jahr sollen wir zur dankbaren Erinnerung an die große Wohlthat des Himmels festlich begehen, spricht die Stimme unseres Heiligen Vaters, des Stellvertreters Gottes auf Erden.

Über dieses sogenannte Konstantinische Jubiläum handelte ich ausführlich in meinem diesjährigen Fastenhirtenschreiben, und bleiben alle in demselben enthaltenen Weisungen rücksichtlich der würdigen und heilsamen Begehung dieses Dankjubiläums aufrecht.

So soll am Rogate=Sonntage, den 27. April, in allen Pfarrkirchen der ganzen Diözese, wenn tunlich, eine gemeinschaftliche Kommunion in Vereinigung mit den Teilnehmern an dem XXIV. internationalen eucharistischen Kongresse auf Malta stattfinden, da der Heilige Vater dafür einen vollkommenen Ablass, den armen Seelen im Fegefeuer zuwendbar, gewährt hat.


Am ersten Sonntage nach dem Herz Jesu=Feste, den 1. Juni dieses Friedensjahres, ist ein kirchlicher Opfergang zu veranlassen, dessen Ergebnis für den geplanten Bau einer Basilika zu Ehren des Kreuzes in Rom verwendet werden wird. Die Feier des ersten Freitags im Monate und zumal des Herz Jesu=Festes mit der Erneuerung der Weihe an dieses göttliche Herz und der Sühnkommunion soll sich in diesem Denk- und Dankjahre festlicher gestalten als sonst.

Das bedeutsame Fest der Erhöhung des Kreuzes, das im laufenden Jahre gerade auf den 18. Sonntag nach Pfingsten, den 14. September, fällt, soll ausnehmend feierlich begangen werden. Demselben könnte ein Triduum vorausgehen, um die Gläubigen durch entsprechende Kirchenreden auf eine würdige Generalkommunion und auf eine Geist und Gemüt erhebende Prozession mit dem heiligen Kreuze an der Spitze und mit dem Allerheiligsten in der Mitte vorzubereiten. Indes könnte schon am Feste der wunderbaren Auffindung des wahren

Kreuzes durch die heilige Kaiserin Helena im vierten Jahrhundert, die die ganze Christenheit mit Freude erfüllt hat und nun am 3. Mai alljährlich von der Kirche gefeiert wird, eine zweckdienliche Festlichkeit zu Ehren des heiligen Kreuzes, des zuhöchst verehrungswürdigen Werkzeuges unserer Erlösung, veranlaßt werden. Die Zukunft ist des Kreuzes. Darum treu zu Kreuz und Sekreuzigtem!

Wie wir das gnadenvolle eucharistische Jahr 1912 am Silvesterfeste mit feierlichen Dankandachten geschlossen haben, so wollen wir das Jubiläumsjahr 1913, in welchem wir dem siegreichen Imperator oder Weltgebieter und seinem Zepter dem Kreuze huldigen, gleichfalls am letzten Jahrestage mit dem Lob- und Dankhymnus *Te Deum laudamus* feierlich beenden. Die Beschließung der Jubiläumszeit ist am Silvesterabend nach dem üblichen Gebetläuten durch ein viertelstündiges Geläute mit den Glocken aller Kirchen auszuzeichnen.

Im Herrn geliebte Diözesanen!

as in diesem Jahre gefeierte Jubiläum soll für uns und unsere heilige katholische Kirche ein Jubeljahr im wahrsten Sinne des Wortes werden.

Für uns wird es ein Jubeljahr sein, wenn wir das Reich Gottes in uns, das ist das Reich der Gnade, fester begründen durch die Befreiung vom Joche der Sünde, da wir nach den Worten des hl. Kreuzpredigers Paulus zur Freiheit berufen sind. (Gal. 5, 13). Deswegen übet fleißig die leiblichen und geistlichen Werke der christlichen Liebe und bemühet euch den großen Jubiläumsablaß durch eifrige Erfüllung der vorgeschriebenen Erfordernisse zu gewinnen!

Insgleichen wird dieses Jahr ein Jubeljahr sein für die katholische Kirche, die Lehrmeisterin, Erzieherin und Mutter der Völker, welche die Fesseln der Knechtschaft gebrochen, die Gesetze des christlichen Lebens, der Gerechtigkeit und Liebe unter den Nationen eingeführt hat, wenn die

Reihen der Gläubigen enger geschlossen werden und wenn „alle Völker — es sind Worte unseres Heiligen Vaters — zur Zierde und Ehre der Kirche, im Schoße einer so großen Mutter Zuflucht suchen, auf daß sie die Irrtümer, durch deren Verbreitung die Glaubensfeinde den Glanz der Kirche in Dunkel hüllen wollen, mit allen Kräften bekämpfen, daß sie dem römischen Papste die höchste Achtung entgegenbringen und in der katholischen Religion den Schutz und Schirm aller Dinge erblicken.“ Seien wir treue Kinder unserer Mutter Kirche! Ihre Freuden seien unsere Freuden, ihre Leiden unsere Leiden! Bewahren wir derselben opfermutigen Gehorsam und hingebende Liebe in allen Verhältnissen des wechselvollen Erdenlebens!

Betätigen wir in diesem für Kirche und Staat denkwürdigen Jahre gern durch Wort und Werk unsere Ergebenheit gegen die beiden höchsten Autoritäten des Papstes und des Kaisers! Halten wir fest zum Oberhaupt der Kirche, zum Felsen Petri! Horchen wir willig auf die Worte Pius X., denn von seinen Lippen kommt die Wahrheit!

Am 19. April dieses Jahres feiert Österreich das 200 jährige Jubiläum der am 19. April 1713 erlassenen, für die Habsburgische Monarchie grundlegenden, weil die Unteilbarkeit der Erbländer und die Thronfolge des Hauses Habsburg festsetzenden pragmatischen Sanktion, aus der unserem Vaterlande unermesslicher Segen erwachsen ist, dessen fortwirkende Kraft wir heute als Augenzeugen erfahren. Diese Säkularfeier knüpfe noch inniger das Band der Einheit zwischen Herrscher und Volk!¹ In diesem Jahre wird in unseren Gauen auch das Jubiläum der Völkerschlacht von Leipzig gefeiert, wo am 19. Oktober 1813 unter dem Oberbefehl des österreichischen Feldmarschalls Karl Fürsten von Schwarzenberg der gewaltige Korse

¹ Während der Drucklegung des obigen Hirten-schreibens erhielt ich das Prachtwerk: Die Pragmatische Sanktion. Authentische Texte samt Erläuterungen und Übersetzungen. Im Auftrage des k. k. Ministerpräsidenten Carl Grafen Stürgkh herausgegeben von Dr. Gustav Turba, a. o. Universitäts-Professor. Wien, 1913. Gr. 8°. S. XV + 202.

Napoleon überwunden und Europa von dessen unerträglichem Joch befreit wurde.

Stehen wir unentwegt treu zu unserem Kaiser! Beten wir für unseren Jubelmonarchen und für Osterreich! O neben der Arbeit ist auch das Gebet ein Hauptbetätigungsfeld unseres Patriotismus und der Anhänglichkeit an unseren Landesvater. So auf unser Gebet des Allmächtigen Hand über unseren geliebten Kaiser und unser liebes Osterreich ausgebreitet bleibt, können wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken und mögen sie noch so dunkle und düstere Nebel verschleiern.

So laßt uns denn mit heiligen Vorsätzen, mit dankbarer Freude diese Jahrhundertfeier begehen und vereint mit allen treuen Katholiken der Welt den Herrn der Kirche bitten, daß er auch in unseren Tagen die Macht seines Kreuzes offenbare und dessen Feinde zur Erkenntnis der Wahrheit führe, daß er auch heute in allen Ländern

seiner Kirche den Frieden und die Freiheit schenke zu seiner Verherrlichung und zum Heile der ganzen Welt!

Sperare licebit, mit diesem sehnsüchtigen Wunsch des Heiligen Vaters schließe ich mein Jubiläums-Schreiben, wir dürfen hoffen und erwarten, daß die Menschen ihre Blicke wieder zum heilbringenden Zeichen des Kreuzes emporrichten und daß sie über die Verächter des christlichen Namens und über die wilden Begierden des Herzens triumphieren.

Das Wort vom Kreuze ist denen, die verloren gehen, Torheit; denen aber, die selig werden, das ist uns, ist es Gottes Kraft. (I. Cor. 1, 18). Und jetzt erhebe ich meine Rechte zum Kreuzzeichen und erteile euch den Segen, indem ich zum Himmel stehe: Es segne euch der allmächtige Gott † Vater und † Sohn und Heiliger † Geist! Amen.

Marburg, am Hochfeste des hl. Joseph, Bräutigams Mariä und Beschützers der katholischen Kirche, den 13. April 1913.

† Michael,

Bischof.

Anmerkung. Das vorliegende Hirten Schreiben ist von den Seelsorgern den Gläubigen am sechsten Sonntag nach Ostern, den 4. Mai 1913, von der Kanzel zu verlesen — vielleicht nur auszugsweise z. B. mit Uebergehung von Stellen, die nur die Vollmachten der Jubiläums-Beichtväter behandeln.

47.

Pastirski list in navodila k zadobitvi jubilejnega odpustka ob šestrajst-stoletnici od cesarja Konstantina Velikega v Milanu razglašenega odloka.

M I C H A E L,

po božji milosti in usmiljenosti knezoškof Lavantinski, izporoči s pričujočim pastirskim in podučnim listom vsem duhovnikom in vernikom svoje škofije pozdrav in blagoslov v Kristusu Jezusu Gospodu našem!



V Gospodu ljubljeni škofljani!



rščansko-katoliški svet praznuje v tekočem letu 1913, kakor sem vam to že naznanil v svojem pastirskem li-

stu z dne 6. januarja 1913, Konstantinov jubilej ali veseli spomin na slavni in prepomenljivi Milanski odlok iz znamenitega leta 313, s katerim je bil po skoraj tristoletnem groz-

nem preganjanju podeljen naši sveti Cerkev tako močno zaželjeni mir.

Da bi se sladki spomin na ta zgodovinski dogodek na primeren in koristen način praznoval, v ta namen se vršijo v Rimu in po drugih škofijah velike slovesnosti in zahvalne pobožnosti, o katerih sem vas tudi že obvestil v svojem letošnjem velikonočnem listu.

Vse te nameravane slovesnosti pa so prejele krasen venec s popolnim odpustom, katerega so sveti oče Pij X. v obliki splošnega jubileja z apostolskim pismom **Magni faustique eventus** od dne 8. marca 1913 podelili vsem vernikom, ki bodo zvesto izpolnili določene pogoje. To prevažno pismo Njih Svetosti, očeta in pastirja vsega krščanstva, se glasi takole.

Papež Pij X.

vsem krščanskim vernikom, ki bodo brali pričujoče Naše pismo, pozdrav in apostolski blagoslov!

Spomin važnega in veselega dogodka, ki je po njem bil pred šestnajstimi stoletji podeljen sveti Cerkev mir, napolnjuje vse katoliške narode z veliko radostjo ter jih nagiblje k dobrim in pobožnim delom, pa sili zlasti Nas, da naj odpremo zaklade nebeških darov, da se v Gospodu udeležite obilnih izte slovesnosti nabranih sadov. Spodobno namreč in pravično hoče biti, da se praznično spominjamo od cesarja Konstantina Velikega v Milanu razglašenega odloka, ki je kmalu sledil za zmago nad Maksencijem, zadobljeno pod častitljivo zastavo križa, odlok, ki je storil konec krvavim preganjanjem kristjanov ter je poslednjim dal tisto prostost, katere cena je bila kri božjega Odrešenika in njegovih mučencev.

Tedaj je slavila vojskujoča se Cerkev prvo tistih zmag, ki so v vsakateri njeni dobi vselej sledile za raznovrstnimi preganjanji, in od tistega dne naprej je delila človeškemu rodu vedno večje dobrote. Ljudje so namreč začeli polagoma zapuščati praznoverno češčenje malikov ter se v svojih postavah, de-

janjih in napravah boljbolj oprijemati krščanskega življenja, in tako se je zgodilo, da sta na zemlji zacveteli pravica in ljubezen.

Primerno se Nam torej zdi, ako ob tej veseli priložnosti, ko slavimo tako izreden dogodek, pristrčneje molimo k Bogu, k deviški Materi božji in k drugim nebeščanom, zlasti k svetim apostolom, da bi vsi narodi obnovili čast in slavo Cerkve ter se zatekli v naročje tako ljubeznive matere; da bi po svojih močeh zavrnili zmote, s katerimi si zaslepljeni sovražniki vere prizadevujejo zatemniti njen blesk; da bi z globokim spoštovanjem častili rimskega papeža, pa da bi z vernim duhom spoznali, da je katoliška vera obramba in opora vseh stvari. Tedaj bomo smeli upati, da bodo ljudje vnovič uprli oči na križ ter v tem vzveličavnem znamenju premagali kakor sovražne zaničevalce krščanskega imena tako neukročena poželjenja srca.

Da pa bodo ponižne molitve po vsem katoliškem svetu ob tej slovesni stoletnici vernikom v tem večjo duhovno korist, zato smo se odločili, podeliti za nje popolni jubilejni odpustek, ter pristrčno opominjamo vse sinove in hčere svete Cerkve, da združijo svoje molitve in pobožne vaje z Našimi in da se v prav obilni meri poslužijo ponujene jim jubilejne milosti enako v vzveličanje duš kakor v korist svete vere.

Zategadelj v zaupanju na usmiljenje vsemogočnega Boga in na veljavo svetih apostolov Petra in Pavla, vsled tiste najvišje oblasti, ki nam je bila brez Našega zasluženja dana od Boga, in tudi po posvetovanju s častivrednimi Svojimi brati, kardinali svete rimske Cerkve, generalnimi inkvizitorji, s tem pismom dovolimo in podelimo popolni odpustek vseh grehov, enak odpustku splošnega jubileja ali svetega leta, vsem vernikom obojnega spola, ki prebivajo v tem Našem večnem mestu ali pa bodo semkaj došli, ako bodo v tekočem letu v času od Bele nedelje, ko se pričnejo slovesnosti v spomin cerkvenega miru, do praznika brezmadežnega Spočetja preblazene de-

vice Matere božje, po dvakrat obiskali bazi-like sv. Janeza v Lateranu, sv. Petra prvaka apostolov in sv. Pavla zunaj mestnega obzidja ter bodo tam nekoliko časa po Našem namenu molili k Bogu za prospah in povišanje svete katoliške Cerkve in apostolskega sedeža, za uničenje krivih ver in za izpreobrnitev vseh, ki živijo v zmoti, za edinost krščanskih vladarjev ter za mir in slogo vsega vernega ljudstva; in ako bodo med tem časom enkrat vredno prejeli zakrament svete pokore ter pristopili k svetemu obhajilu in razen tega po svojem premoženju darovali miloščino za ubožce ali, če jim je ljubše, za dobre namene.

Tistim pa, ki ne morejo priti v sveto mesto, podelimo enaki popolni odpustek, ako v istem času šestkrat obišejo v svojem domačem kraju cerkev ali cerkve, enkrat za vselej zaznamenovane od škofa, in ako opravijo druge pobožnosti in vsa dobra dela, ki smo jih zgoraj našteali. Razen tega dovolimo, da se ta popolni odpustek sme in more po priprošnji nakloniti tudi vernim dušam, ki so se v stanu milosti božje ločile iz tega življenja. Tudi popotniki po morju ali na suhem morejo zadobiti imenovani odpustek, ako opravijo, ko dospejo na svoj dom ali kam drugam na določeno postajo, zgoraj navedena dobra dela ter obišejo šestkrat stolno ali drugo večjo oziroma župnijsko cerkev svojega domačega kraja ali postajališča.

Redovnim osebam obojnega spola pa, tudi tistim, ki živijo v samostanih z ostro klavzuro, in vsem vernikom, ki so med svetom ali v samostanih, v ječi ali v sužnosti, ali zavoljo telesne bolezni ali vsled druge kakršnekoli ovire zadržani, da ne morejo opraviti vseh ali nekaterih omenjenih dobrih del, dovolimo in damo olajšavo, da jim jih more izpovednik izpremeniti v druga dobra dela ali preložiti na drugo bližnjo dobo ter jim naložiti takovšna dela, kakršna bodo izpovedenci mogli izvršiti, in podelimo tudi oblast, dati izpregled od obhajila otrokom, ki še niso bili pripuščeni k mizi Gospodovi.

Vrhutega damo vsem vernikom svetnega in duhovskega stanu, bodisi da so med svetom ali v samostanih, v kateremkoli redu ali zavodu, tudi v takšnem, ki bi ga bilo treba posebej imenovati, dovoljenje, da si morejo v ta namen izbrati iz potrjenih izpovednikov kateregakoli svetnega duhovnika ali redovnika. In te pravice se smejo poslužiti tudi redovnice, novinke in druge samostanske sestre, če je le dotični izpovednik potrjen za redovnice. Takovšen izpovednik ima, ako pridejo te osebe med določenim časom k njemu k izpovedi z namenom, zadobiti jubilejni odpustek in opraviti druga v to potrebna dela, naslednje oblasti:

Tokrat in le in foro conscientiae, v pomirjenje vesti pred Bogom, jih sme in more odvezati od izobčenja, suspenzije ali odstavitve in od drugih cerkvenih obsodbe in kazni, ki so odločene in odmerjene od cerkvenega prava ali od cerkvene oblasti, tudi če so pridržane škofom in Nam ali apostolskemu sedežu, celó v slučajih, ki so komurkoli in rimskemu papežu in apostolskemu sedežu na poseben način pridržani in ki so drugače izvzeti v kakorkoli velikih pooblaščenjih.

Nadalje sme in more izpovednik odvezati od vseh grehov in prestopkov, težkih in velikih, tudi pridržanih škofom in Nam in apostolskemu sedežu, kakor je bilo zgoraj rečeno. Naložiti pa mora vzveličavno pokoro in drugo, kar je zapovedano, in ako se gre za krivoverstvo, se mora izpovedenec prej s prisego odpovedati zmotam, kakor to terja cerkveno pravo.

Tudi premore izpovednik vse katerekoli, tudi s prisego potrjene in apostolskemu sedežu pridržane obljube izpremeniti v druga dobra in vzveličavna dela. Izvzeta je vselej obljuba vedne čistosti, obljuba vstopa v samostanski red in obljuba obveznosti, katero je kdo sprejel v korist tretji osebi ali pri kateri se gre za pravice drugih; nadalje obljuba spokornih del, katera si je kdo naložil, da bi se vprihodnje obvaroval gotovega greha, razen če je izpremenitev takovšna, da bi moglo

drugo dobro delo enako kakor prejšnje za-
branjevati ponavljanje greha. Izpovedencem,
ki so že prejeli svete rede, tudi redovnikom,
zamore izpovednik dati izpregled od skrivne
iregularnosti ali nepravilnosti, ki jim zabra-
njuje izvrševanje sprejetih ali pa sprejetje
višjih redov.

S tem pismom pa ne nameravamo dati
izpregleda od kakršnekoli druge nepravilnosti,
nastale iz pregrehe ali iz pogrška, bodisi da
je očitna ali skrivna ali znana, tudi ne od
druge nezmožnosti ali nesposobnosti za sveto
službo, nastale na kakršenkoli način. Tudi ne
mislimo dati nikomur pooblaščenja, da bi po-
delil takovšen izpregled ali da bi izpovedencu
vrnil sposobnost in prejšnje stanje (gledé na
izvrševanje svete službe), niti ne v pomirjenje
vesti pred Bogom.

Enako ni Naša volja, da bi razveljavili
določbo svojega prednika Benedikta XIV., ki
začenja z besedami *Sacramentum poenitentie*,
in pojasnila, ki so ji pridejana. Tudi
se ne smejo in ne morejo okoristiti s tem
pismom tisti, ki so bili od Nas in od apo-
stolskega sedeža ali od katerega prelata ali
cerkvenega sodnika imenoma izobčeni, od-
stavljeni, s prepovedjo kaznovani ali drugim
sodbam in kaznim podvrženi in kot takovšni
očitno razglašeni, razen če so v določenem
času dali zadoščenje ter so se, ako je bilo
potrebno, spravili z dotičniki. Če bi pa v
določenem času po izpovednikovi sodbi ne
mogli dati zadoščenja, tedaj dovolimo, da
smejo dobiti odvezo v pomirjenje vesti sa-
mole v ta namen, da se udeležijo jubilejnega
odpustka, in pod pogojem, da se obvežejo
dati zadoščenje, kakor hitro jim bo mogoče.

Zatorej v moči svete pokorščine s tem
ostro zapovemo in ukažemo vsem škofom po
vesoljnem svetu in njihovim namestnikom in
uradnikom ali, kjer teh ni, tistim, ki oprav-
ljajo dušoskrbje, da naj razglasijo ali dajo
razglasiti pričujoče pismo, bržko prejmejo
njegov prepis ali odtis, po svojih cerkvah in

škofijah, deželah, mestih, trgih, pokrajinah in
vaseh, in da naj verno ljudstvo z oznanje-
vanjem božje besede kolikor mogoče pripra-
vijo za prejem odpustka ter mu določijo cer-
kev ali hiše božje, ki jih naj obiskuje, kakor
je bilo zgoraj povedano.

Veljave predstoječega pisma ne ovirajo
prejšnje apostolske naredbe in določbe,
zlasti tiste ne, s katerimi je bila oblast odvezo-
vati od tam naštetih slučajev tako pridržana vsa-
kokratnemu rimskemu papežu, da bi ne mogle
nikomur pomagati niti podobne niti drugačne
podelitve odpustkov in takovšnih oblasti, ra-
zen če se izrečno omenijo ali posebej izvza-
mejo; tudi ne pravilo, da se ne smejo po-
deljevati odpustki ad instar, to je tako, da bi
veljali v vseh med seboj podobnih slučajih;
tudi ne pravila, navade in predpra-
vice katerihkoli redov, bodisi da so bile
dane pod prisego in podprte z apostolskim
odobrenjem ali s kakršnimkoli drugim po-
trjenjem; slednjič tudi ne apostolska pisma,
dana, potrjena in obnovljena v prid imeno-
vanim redovom, družbam in zavodom ter
njihovim udom.

Vse te posamezne naredbe, tudi če bi bilo
treba nje in vso njihovo vsebino s posebnimi,
podrobnimi, izrečnimi in lastnimi izrazi, ne
pa s splošnimi enakovrednimi opombami ome-
niti ali drugače kakorkoli zaznamenovati, ali
bi bilo treba ravnati se pri tem po kakšnem
izrednem pravilu: misleč, da smo njihovo vse-
bino s tem zadosti jasno izrazili ter se držali
v to potrebne in navadne oblike: za topot
posebej, imenoma in izrečno razveljavimo v
ta namen, da se more izvršiti predstoječi od-
lok, kakor razveljavimo vse drugo, karkoli bi
mu nasprotovalo.

Da bo slednjič pričujoče Naše pismo, ki
se ne more poslati na vse posamezne kraje,
laglje došlo vsem na znanje, zato hočemo, da
veljajo njegovi prepisi ali odtisi, lastnoročno
podpisani od javnega notarja in potrjeni s pe-
čatom cerkvenega dostojanstvenika, vsem ver-

nikom po vseh krajih za enako verodostojne, kakor bi bilo to izvirno pismo, če bi se jim izročilo ali pokazalo.

Dano v Rimu pri Sv. Petru, pod pečatom Ribičevim, dne 8. marca 1913, v X. letu Našega papeževanja.

Po posebnem naročilu svetega očeta:

L. † S. R. kardinal **Merry del Val**,
državni tajnik¹.

V Gospodu ljubljeni verniki!

Tako ste torej slišali prelepo pismo o jubilejnem odpustku, poslano vam od svetega očeta, kraljestvo Kristusovo na zemlji, sveto katoliško Cerkev, srečno in slavno zdaj vladajočega papeža Pija X., s katerim so na izreden način odlikovali šestnajsto stoletnico v veseli spomin na dragoceno listino cerkvene prostosti od leta 313 in na zmago svetega križa. In sveti oče ne želijo ničesar srčneje, kakor da se poslužite bogatih zakladov milosti, ki so vam jih odprli, v najobilnejši meri.

V zmislu in v duhu zgoraj pohvaljenega apostolskega pisma in vsled škofom podeljenega pooblaščenja odredim in določim s tem v zadobitev jubilejnega odpustka naslednje.

1. Nauk o odpustkih se naj s pridižnic kratko in umljivo pojasni.) Odpustek imenujemo odpuščenje časnih kazni, katero deli sveta Cerkev izven zakramenta svete pokore, ko je greh že odpuščen. O odpustkih mora vsak katoliški kristjan verovati, da je sveta Cerkev od Jezusa Kristusa prejela oblast deliti odpustke, in da je zelo koristno, pridobivati si odpustkov. Sveta Cerkev deli odpustke, da vzbujajo v nas duha pokore in da nam plačuje gorečnost, s katero opravljamo spokorna dela; in nadalje, da pomaga naši slabosti, ker moremo le malokdaj Bogu tako zadostiti, kakor smo dolžni.

¹ Acta Apostolicae Sedis. Letnik V. zvezek V. V Rimu, dne 18. marca 1913. Štev. 4. str. 89—93. — Cerkvni zaukaznik za Lavantinsko škofijo z dne 5. aprila 1913. Odst. 35. str. 61—63.

Da dobimo odpustke, bodisi nepopolne, po katerih se nam odpusti samo nekaj časnih kazni za greh, ali pa popolne, po katerih se nam odpusté vse časne kazni za greh, je treba, da smo v stanu milosti božje in da določene pogoje izpolnimo natanko in z namenom, da bi zadobili odpustke.

2. Jubilejni odpustek ali odpustek svetega leta je vselej popoln odpustek, ki ga Rimski papeži ob gotovih časih in okolnostih s posebnimi prednostmi in predpravicami podeljujejo. Izpovedniki prejmejo oblast, odvezovati od vseh škofu in skoraj od vseh papežu pridržanih grehov, nadalje izpreminjati večidel vse neslovesne obljube v druga dobra dela ter še z drugimi prireditvami pospeševati vzveličanje neumrljivih duš.¹

3. Doba sedanjega jubilejnega odpustka se je pričela za Rim in za vse katoliško krščanstvo na Belo nedeljo, dne 30. marca 1913. Za našo škofijo imej ta milosti polni čas svoj slovesni začetek, ko bo došel in bo prebran pričujoči pastirski list, na šesto nedeljo po Veliki noči ali na nedeljo Exaudi dne 4. maja. Na večer te prve majniške nedelje se naj po angeljevem češčenju po vseh župnijskih cerkvah škofije skozi četrto ure slovesno zvoni.

¹ Moj pastirski list z dne 30. novembra 1899 govori podrobneje o odpustku svetega leta ter podaja tudi slovstvene pripomočke za natančnejši poduk o tem predmetu. (Send- und Lehrschreiben. Marburg, 1911. Str. 469—477. — Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese. Štev. VII. z dne 1. junija 1899. odst. 30). Koristna pravila in navodila o velikem jubileju leta 1901 se nahajajo v cerkvenem zaukazniku za Lavantinsko škofijo z dne 15. marca 1901. Odst. 25. črke A. B. C. str. 59—67. Prav lep in poraben nauk za duhovnike, kako storiti sveto leto rodovitno in milosti polno, bereš v istem cerkvenem zaukazniku odst. 27. str. 71—74. — Primerjaj tudi postni pastirski list z okrožnico Leona XIII. Tametsi futura z dne 1. novembra 1900, pisan dne 20. januarja 1901 o napovedi in pripravi za sveto leto v domači Lavantinski škofiji. (Pastirski listi. V Mariboru, 1906. Str. 432—451).

4. V zadobitev popolnega odpustka v Konstantinskem spominskem letu se terja natančna izpolnitev vseh pogojev, ki so zapovedani v zgornjem apostolskem pismu. V Rimu, v središču in poglavitnem mestu krščanstva, je potreben dvakratni obisk večjih bazilik sv. Janeza v Lateranu, sv. Petra v Vatikanu in sv. Pavla zunaj mestnega obzidja. Pobožni obiskovalec mora tamkaj po namenu svetega očeta moliti za prosep in povišanje svete katoliške Cerkve in apostolskega sedeža, za prenehanje krivih ver, za izpreobrnjenje krivovercev, za edinost krščanskih vladarjev ter za mir in slogo vsega vernega ljudstva.

Ker so sveti oče določitev cerkev, ki jih bo treba obiskati v posameznih škofijah, prepustili premilostljivim Nadpastirjem, zato določim in zaznamujem za stolno in mestno župnijo v Mariboru kot jubilejni cerkvi kn.-šk. stolnico obenem mestno-župnijsko cerkev sv. Janeza krstnika in baziliko Matere milosti v Graškem predmestju. Imenovani, obiskovanju odločeni cerkvi naj ostaneta ob jubilejnem času, ki traja do prihodnjega 8. decembra, ves dan vernikom odprti.

Za druge župnije po škofiji se prepusti določitev jubilejnih cerkev župnijskim predstojnikom. Vendar pa ti ne smejo izpustiti poglavitne cerkve posameznih župnij. Razen župnijske cerkve zamorejo za to izbrati tudi podružnice, pa ne več ko dve, ki naj ne bodo preveč oddaljene, da se morejo verniki temlaglje v prav obilnem številu udeležiti odpustka. Kapele brez pravice maševanja ne veljajo za obiskovanja.

Kjer se torej določijo tri cerkve, tam je treba te obiskati po dvakrat. Kjer se zaznamujeta dve cerkvi, se morata ti dve obiskati po trikrat. In kjer je v to izbrana le ena cerkev, tam se mora tista obiskati šestkrat. Kjer se vrši obiskovanje cerkev skupno v procesijah ali obhodih, tam naj na krajih, kjer so za obisk določene tri cerkve ali dve, vsaka procesija obiše vse te tri ali obe

cerkvi. Pri treh cerkvah se morata prirediti dve procesiji, in pri dveh hišah božjih je treba treh obhodov. Kjer je določen le en hram božji, tam je zapovedan šestkratni obisk, čeprav v obliki procesije.¹

Z ozirom na sedanji jubilej, ki nam daje kaj ugodno priložnost, da očitno spoznamo in pokažemo svojo vero, se prav posebno priporoča udeležitev pri slovesnih procesijah in obhodih. Zakaj skupne molitve in skupna obiskovanja cerkev so močen nagib, ki vzbuja in pospešuje v vernikih vero in duha pokore. Milost božja se izliva nad kristjane v obilnejši meri, ako se združijo stoteri in tisočeri verniki ob istem času in z istim namenom. Saj je od Jezusa Kristusa že zedinjenju dveh ali treh v molitvi zagotovljeno uslišanje.

Enaki jubilejni odpustek zamorejo zadobiti tudi mornarji in popotniki, če na kraju, kjer se ravno mudijo, šestkrat obišejo stolno ali poglavitno oziroma župnijsko cerkev dotičnega kraja.

Redovnikom in redovnicam, tudi takovšnim, ki ne smejo nikdar zapustiti samostana, potem vsem drugim duhovskim in svetnim osebam, ki ne uživajo prostosti ali so v ječi, enako bolnikom in vsem, ki so drugače kakorkoli zadržani, zapovedane pogoje popolnoma ali vsaj deloma izpolniti, premore izpovednik naložiti druga dobra dela ali pa izpolnitev zaukazanih pogojev preložiti na poznejši čas, začasno pa jim naložiti tisto, kar izpovedenci premorejo izvršiti.

Za ženske samostane in tiste, ki imajo ž njimi enake predpravice, veljaj, da obišejo prebivalci samostana v zadobitev svetega odpustka šestkrat samostansko cerkev.

5. Molitev v zadobljenje jubilejnega odpustka se mora opraviti po namenu in naročilu svetega očeta „za prosep in povišanje

¹ Glede na te procesije bi se duhovniki in verniki morebiti mogli držati reda, določenega za veliki jubilej leta 1901. (Kirchl. Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese vom 15. März 1901. Štev. V. odst. 25 C. črka b str. 66).

katoliške Cerkve in apostolskega sedeža, za prenehanje krivih ver, za izpreobrnjenje vseh, ki živijo v verski zmoti, za edinost krščanskih vladarjev in pa za mir in slogo vsega vernega ljudstva“.

Pri vsakem jubilejnem obisku cerkve je treba molitev za odpustek pobožno opraviti. Sicer pa ni zapovedano določeno besedilo molitve, marveč zadostuje volja, moliti po zgoraj zaznamovanem namenu poglavarja svete Cerkve. Kdor torej pri vsakokratnem obisku cerkve zato, da bi dobil jubilejni odpustek, po predpisanem namenu pobožno izmoli pet ali sedem Očenašev in Češčenamarij s Čast bodi Očetu, tisti zadosti svoji tozadevni dolžnosti. Vendar pa je primerno in se svetuje, zlasti pri skupnih jubilejnih cerkvenih obiskih, da se udeleženci poslužijo tistih molitev, ki so cerkveno potrjene in odobrene¹.

6. V pridobitev letošnjega jubilejnega odpustka se nadalje terja enkratni vredni prejem zakramentov svete pokore in presvetega rešnjega Telesa. Ta prejem pa se mora zgoditi prav v ta namen, da bi se zadobil odpustek svetega leta. Ako bi bil kdo iz drugega vzroka, morebiti vsled storjene obljube, dolžen opraviti sveto izpoved ter pristopiti k svetemu obhajilu, tedaj bi takovšen prejem svetih zakramentov ne zadostoval za pridobitev jubilejnega odpustka.

V lagljo izpolnitev navedenih pogojev je vsem vernikom svetnega in duhovskega stanu in tudi udom slehernega reda ali duhovnega zavoda dovoljeno, da si po lastni razsodbi izberejo izpovednika izmed svetnih ali redovnih duhovnikov. Enako pravico imajo tudi sestre, novinke in druge osebe, ki morajo prebivati v samostanu, če je le dotični duhovnik potrjen za njih izpovedovanje.

Izbrani izpovednik ima oblast, odvezati od vseh škofom in skoraj od vseh papežu pridržanih grehov in cerkvenih kazni, na-

¹ Takovšne molitve za odpustke se nahajajo v „Svetem opravilu očitne službe božje za Lavantinsko škofijo“. V Mariboru, 1887. Str. 133—140.

dalje izpremeniti večinoma vse neslovesne obljube v druga dobra dela ter celó podeliti izpregled ali rešitev od nekaterih skrivnih iregularitet ali nepravilnosti¹.

Izpovedniki imajo tudi dovoljenje, otrokom, ki bi radi prejeli odpustek, pa še niso bili pri svetem obhajilu, dati izpregled od obhajila. Vendar pa jim naj zato naložijo drugo, razmeram primerno nadomestilno dobro delo n. pr. molitev treh Očenašev, treh Češčenamarij s Čast bodi Očetu.

7. Kot nadaljnji pogoj za pridobitev razpisanega odpustka se terja delitev miloščine. Visokost miloščine zamore vsakateri sam določiti po meri svojega premoženja. Miloščina se daruje ali za uboge ali pa v porabo za dobre in pobožne namene n. pr. v podporo obstoječega ali še nameravanega deškega semenišča, v korist raznim družbam za stavbo cerkev po škofiji, v prid Petrovega novčiča za svetega očeta. Ubogim, ki ne zmorejo niti male miloščine, sme izpovednik naložiti drugo nadomestilno delo. Premožni naj žrtvujejo po namenu svetega očeta večjo miloščino.

8. Ta jubilejni odpustek se more po odredbi svetega očeta nakloniti po priprošnji tudi vernim dušam v vicah.

Pripomnjeno bodi, da ostanejo med dobo tega izrednega jubileja vsi drugi popolni in nepopolni odpustki, ki so bili kedaj od papežev podeljeni, v svoji veljavi.

9. Ob nedeljah in praznikih naj duhovniki pri popoldanski službi božji po Očenaših, ki se molijo k sklepu svetih litanij, glasno opravijo z verniki naslednjo molitev:

Izkaži nam dobrotljivo, o Gospod, svojo neizrečeno milost, da nas ne samo vseh grehov odvežeš, temveč tudi kazni, katere za nje zaslužimo, odrešiš.

Duhovnik: Gospod, ne ravnaj z nami po naših grehah!

¹ Izpovedniki naj jubilejno papeško pismo natanko preučijo, da bodo vedeli, koga smejo izpovedati, od katerih grehov in kazni odvezati in katere duhovne dobrote podeliti svojim izpovedencem.

Ljudstvo: In ne povračuj nam po naših hudobijah!

Oče naš, Češčena Marija, Čast bodi Očetu... Amen.

Na praznik brezmadežnega spočetja Marijinega, dne 8. decembra, se naj pri popoldanski službi božji zapoje *Te Deum*, da se bomo tako Gospodu Bogu primerno zahvalili za milost jubilejnega odpustka. Na večer tistega ponedeljka se naj čas jubilejnega odpustka po navadnem zvonjenju angeljevega češčenja sklene s četrtturnim zvonjenjem z vsemi zvonovi župnijskih cerkev.

10. Od milosti polne dobe jubilejnega odpustka, ki sega od 30. marca do 8. decembra, je nekako ločiti slavljenje 1600 letnega jubileja rešitve svete Cerkve iz paganskega preganjanja vsled svetovno-zgodovinskega Milanskega odloka iz leta 313.

Hvaležni in dejanski spomin na dobljene dobrote je Gospodu Bogu kaj prijeten in dopadljiv. Ko je bil Gospod vojnih čet z mogočno roko pripeljal Izraelce sredi skozi rdeče morje ter potopil njihove preganjalce v morskih valovih, tedaj je dejal rešenemu ljudstvu: *Habebitis autem hunc diem in monumentum et celebrabitis eum sollemnem Domino in generationibus vestris cultu sempiterno!* Imejte pa ta dan v spomin in praznujte ga slovesno Gospodu v čast od roda do roda z večno službo božjo! (Eksod. 12, 14).

V spomladi letošnjega leta je preteklo 1600 let, odkar je bil Izrael nove zaveze iz valov rdečega morja krvavih preganjanj rešen z Milanskim odlokom velikega cesarja Konstantina od leta 313. Po tem cesarskem odloku je prejela do tedaj preganjana in zatirana Cerkev zlato prostost, in vera Kristusova je bila pripoznana za očitno vero in deset let pozneje za edino v državi veljavno vero. In to leto naj v hvaležni spomin na veliko dobroto nebes slovesno praznujemo, tako nas opominja glas našega svetega očeta, namestnika božjega na zemlji.

O tem takoimenovanem Konstantinovem jubileju sem obširneje govoril v svojem letošnjem postnem pastirskem listu, in ostanejo vsa tamkaj dana navodila glede na primerno in vzveličavno praznovanje tega zahvalnega jubileja v veljavi.

Tako se naj vrši v nedeljo Rogate, dne 27. aprila, v vseh župnijskih cerkvah cele škofije, če le mogoče, skupno obhajilo v zedinjenju z udeleženci XXIV. mednarodnega evharističnega shoda na Malti, ker so sveti oče za to podelili popolni odpustek, ki se more obrniti v prid vernim dušam v vicah.

Prvo nedeljo po prazniku srca Jezusovega, dne 1. junija tekočega leta, se naj priredi cerkveno darovanje, čigar donesek se bo porabil za nameravano zidanje bazilike v čast svetemu križu v Rimu. Pobožnost ob prvih petkih v mesecu in zlasti ob svetku srca Jezusovega z obnovljenjem posvetitve temu božjemu Srcu in s pravim obhajilom bodi v tem spominskem in zahvalnem letu opravljena slovesneje ko drugokrat.

Pomenljivi god povišanja svetega križa dne 14. septembra, ki pade v tekočem letu ravno na 18. nedeljo po binškoštih, naj se praznuje izredno slovesno. Pred njim bi se mogla vršiti tridnevna, med katero bi častiti dušni pastirji svoje vernike s primernimi cerkvenimi govori pripravili na vredno skupno obhajilo in na izpodbudno, duha in srce povzdigujočo procesijo s svetim križem na čelu in z Najsvetejšim v sredini.

Sicer pa bi se mogla primerna slavnost v počeščenje svetega križa, tega najvišje časti vrednega znamenja in pomočka našega odrešenja, prirediti že na praznik čudovitega najdenja pravega križa po sveti cesarici Heleni v četrtem veku, ki je napolnilo vse krščanstvo z radostjo in ki ga sveta Cerkev zdaj obhaja vsako leto dne 3. maja. Prihodnost je križa in Križanega. Zatorej zvesto h križu in Križanemu!

Kakor smo milosti polno evharistično leto 1912 na god sv. Silvestra sklenili s slo-

vesnimi zahvalnimi pobožnostmi, enako hočemo jubilejno leto 1913, v katerem se ponižno poklanjamo zmagovitemu imperatorju ali vladarju sveta in njegovemu žezlu svetemu križu, tudi na starega leta dan slovesno končati s hvalnico in z zahvalnico *Te Deum laudamus*. Konec jubilejnega leta bodi na Silvestrov večer po običajnem zvonjenju k angeljevemu češčenju odlikovan s četrturnim zvonjenjem z zvonovi vseh cerkva.

V Gospodu ljubljani škofljani!



letošnjem letu praznovani jubilej postani za nas in za našo sveto katoliško Cerkev jubilejno leto, leto radosti, v pravem pomenu besede!

Za nas bode ono res leto veselja, ako bomo kraljestvo božje v nas, to je kraljestvo milosti, utrdili po svojem rešenju iz jarma greha, ker smo po besedah oznanjevalca križa, sv. Pavla, v prostost poklicani. (Gal, 5, 13). Zatorej izvršujte marljivo telesna in duhovna dela krščanske ljubezni ter se potrudite, da bote z zvesto izpolnitvijo zapovedanih pogojev zadobili veliki jubilejni odpustek.

Enako bo to leto jubilejno ali radostno leto za katoliško Cerkev, učiteljico, vzgojiteljico in ljubečo mater narodov, ki je strla vezi suženjstva in vpeljala med narodi postave krščanskega življenja, pravice in ljubezni: ako se bodo tesneje med seboj sklenile vrste vernikov in ako se bodo „vsi narodi, to so besede našega svetega očeta, obnovivši čast in slavo Cerkve, zatekli v naročje te ljubeznive matere, da bi po svojih močeh zavrnilo zmote, s katerimi si zaslepljeni sovražniki vere prizadevujejo zatemniti njen sijaj; ako bodo z globokim spoštovanjem častili rimskega papeža, pa bodo z vernim duhom spoznali, da je katoliška vera obramba in opora vseh stvari.“ Bodimo zvesti otroci naše matere Cerkve! Njene radosti naj bodo naše radosti, njene bolečine naše bolečine! Ohranimo ji požrtvovalno pokorščino in vdano

ljubezen v vseh razmerah izprememb polnega življenja na zemlji!

Kažimo v tem za Cerkev in državo prevažnem letu radi z besedo in dejanjem svojo zvestobo do obeh najvišjih oblasti papeža in cesarja. Držimo trdno k poglavarju Cerkve, k skali Petrovi! Poslušajmo voljno besede Pija X., od njegovih ustnic prihaja resnica!

Dne 19. aprila letošnjega leta praznuje Avstrija 200letni jubilej dne 19. aprila 1713 razglašene, za monarhijo temeljne, ker nerazdeljivost podedovanih dežel in postavno nasledstvo habsburške vladarske rodovine določujoče pragmatične sankcije, iz katere je prihajalo naši domovini neizmerno mnogo blagoslova, čigar trajno delujočo moč izkušamo mi zdaj kot priče. Ta 200letnica naj še bolj utrdi vez edinosti med vladarjem in ljudstvom.¹ V tekočem letu se obhaja v naših deželah tudi jubilej zgodovinske bitke narodov pri Lipskem, kjer je bil dne 19. oktobra 1813 pod vrhovnim poveljstvom avstrijskega maršala Karola kneza Schwarzenberga premagan siloviti koržan Napoleon, in je bila Evropa rešena njegovega neznosnega jarma.

Stojmo neomahljivo zvesto k svojemu cesarju! Molimo za svojega cesarja-jubilarja in za Avstrijo! O, poleg dela je tudi molitev eno izmed poglobitnih dejanj, s katerimi kažemo svojo domoljubje in pa vdanost do svojega vladarja. Ako ostane zavoljo naše molitve roka Vsemogočnega razprostrta nad našim ljubljanim cesarjem in nad našo ljubo Avstrijo, tedaj smemo zaupno zreti v prihodnost, in naj si jo zakrivajo še tako temni in grozeči oblaki.

Tako pa torej praznujmo z vzveličavnimi sklepi in s hvaležno radostjo to stoletnico, in združeni z vsemi zvestimi katoličani sveta

¹ Med tiskom zgornjega pastirskega lista sem prejel krasno slavnostno knjigo: Die pragmatische Sanktion. Authentische Texte samt Erläuterungen und Übersetzungen. Im Auftrage des k. k. Ministerpräsidenten Carl Grafen Stürgkh herausgegeben von Dr. Gustav Turba, a. o. Universitäts-Professor. Wien, 1913. Vel. 8°. Str. XV + 202.

prosimo Gospoda svete Cerkve, da naj razodene tudi v naših dnevih moč svetega križa ter pripelje njegove sovražnike k spoznanju resnice, da naj tudi dandanes podeli v vseh deželah svoji Cerkvi mir in prostost v svojo slavo in v blaginjo vsega sveta. Sperare licebit, s to srčno željo svetega očeta sklenem svoj jubilejni list, mi smemo upati, da bodo ljudje vnovič uprli oči na križ ter v tem vzveličavnem znamenju premagali kakor sovražne

zaničevalce krščanskega imena tako neukročena poželjenja srca.

Beseda od križa je tistim, ki se pogubé, nespamet; njim pa, ki so oteti, to je nam, moč božja. (I. Kor. 1, 18). In zdaj povzdignem desnico k znamenju križa ter vam podelim blagoslov, ko molim k nebesom: Blagoslovi vas vsemogočni Bog † Oče in † Sin in Sveti † Duh! Amen.

V Mariboru, na visoki praznik sv. Jožefa, ženina Marijinega in variha katoliške Cerkve, dne 13. aprila 1913.

† Mihael,

knezoškof.

Opomba. Predstoječi pastirski list naj dušni pastirji preberejo vernikom s pridižnice na šesto nedeljo po Veliki noči, dne 4. maja 1913, morebiti le v posnetku tako, da n. pr. izpustijo mesta, ki govoré o oblastih izpovednikov ob času jubileja.

48.

Das Mailänder Edikt Kaiser Konstantin des Großen.

Das heurige Jahr bleibt unvergeßlich für die Geschichte der Kirche. Mit innigstem Dank gegen Gott und mit wahrem herzlichem Jubel wird heuer allenthalben in der katholischen Welt das sechzehnte Zentenarium des Sieges des Kreuzes über das Heidentum gefeiert und man gedenkt in gehobener Stimmung des Ediktes von Mailand, mit welchem Kaiser Konstantin der Große zu Beginn des Frühlings des Jahres 313 der christlichen Kirche die Freiheit gab.

Da nun dieses hochwichtige Edikt allen Festlichkeiten im heurigen Jahre zu Grunde liegt, so dürfte der Wortlaut desselben so manchen Diözesanen interessieren. Laut Fastenhirtenschreibens vom 6. Jänner 1913 (Kirchliches Verwaltungsblatt für die Lavanter Diözese vom 25. Jänner 1913, Nr. 345. I. Abf. 1. Seite 6) hat es neben Lactantius auch der Vater der Kirchengeschichte, Bischof Eusebius von Cäsarea in Palästina, in seiner „Historia Ecclesiastica“ X. 5 uns überliefert, und es lautet folgendermaßen:

Constantini ac Licinii Augustorum Edictum de Christi Ecclesiae libertate Mediolani dat. primo vere CCCXIII.

Iamdudum quidem, cum adverteremus non esse cohibendam religionis libertatem, sed uniuscuiusque arbitrio ac voluntati permittendum, ut ex animi sui sententia rebus divinis operam daret, sanximus, ut tum ceteri omnes tum Christiani sectae ac religionis suae fidem atque observantiam retinerent. Sed quoniam in eo rescripto, quo haec facultas illis concessa fuerat, multae ac diversae sectae

diserte ac nominatim additae videbantur, quidam eorum ob hanc fortasse causam paulo post ab huiusmodi observantia destiterunt. Quamobrem cum nos, Constantinus ac Licinius Augusti, felicibus auspiciis Mediolanum venissemus, et quaecumque ad commodum utilitatemque reipublicae pertinebant, sollicitè inquireremus; inter cetera, quae universis multifariam profutura iudicavimus, seu potius prae reliquis omnibus haec constituenda esse censuimus, quibus divini numinis cultus ac veneratio contineretur: hoc est, ut Christianis et reliquis omnibus libera facultas a nobis tribuatur quaecumque voluerint religionem consecrandi: quo scilicet quidquid illud est divinum ac caeleste numen, nobis et universis qui sub imperio nostro degunt, propitium esse possit. Hanc igitur nostram voluntatem salubri et rectissimo consilio promulgavimus, ut nemini prorsus Christianam observantiam ac religionem sequendi aut eligendi licentia denegetur. Sed unicuique liceat ad eam religionem quam sibi conducere censuerit, animum applicare; quo divinum numen propensum erga nos studium ac benignitatem in omnibus possit ostendere. Porro consentaneum fuit ut haec nobis ita placere rescriberemus, quo sublatis penitus omnibus sectis, quae in priore nostra de Christianis epistola ad tuam devotionem missa continebantur, cum illa, quae prorsus sinistra et a nostra mansuetudine aliena esse videbantur, omnino removeantur; tum ut in posterum quicumque Christianam religionem observandam sibi esse statuerunt, eam libere et constanter absque ulla molestia

et impedimento retineant. Quae quidem idcirco tuae solertiae indicanda censuimus, ut liberam et absolutam licentiam religionis suae colendae Christianis concessam a nobis esse cognoscas. Quod quoniam a nobis simpliciter et absolute illis concessum est, simul etiam aliis observantiam et cultum suum sectari volentibus, id concessum esse tua devotio intelligit. Quod profecto temporum nostrorum tranquillitati convenire perspicuum est; ut unicuique liberum sit quaecumque voluerit colendi numinis rationem eligere atque observare. Atque id a nobis eo factum est, ut ne cui divino cultui atque honori quidquam a nobis detractum esse videretur. Hoc autem amplius in gratiam Christianorum decernimus: ut loca ipsorum in quibus antehac convenire consueverant, de quibus in literis prius ad devotionem tuam datis alia erat forma superiori tempore constituta, si qui aut a fisco nostro aut ab alio quopiam ea emisse visi fuerint, ipsis Christianis absque ulla pecunia et sine repetitione ulla superadiiecti pretii, incunctanter ac sine ulla ambage restituant: et si qui eadem loca dono acceperint, ut ea protinus Christianis reddant. Quod si qui ea loca emerunt aut donata acceperunt, aliquid a nostra clementia petere velint; ii Praefectum qui in illa provincia ius dicit, adeant; ut a nostra serenitate

ratio ipsorum habeatur. Quae quidem omnia protinus sine ulla dilatione corpori Christianorum restitui tua cura ac diligentia oportebit. Et quoniam iidem Christiani non solum ea loca in quibus convenire solebant, sed etiam alia possedisse noscuntur, quae non privatim ad singulos ipsorum, sed ad ius corporis pertinerent; haec omnia post legem a nobis memoratam absque ulla dubitatione iisdem Christianis, hoc est cuilibet corpori et conventiculo ipsorum restitui iubebis; supradicta scilicet ratione servata, ut qui ea loca absque redhibitione pretii, sicut dictum est, restituerint, indemnitate suam a nostra benignitate exspectent. Atque in his omnibus supradicto corpori Christianorum operam tuam atque industriam quoad fieri poterit praestare debebis; ut mandatum citissime perficiatur, quo in hoc etiam communi et publicae tranquillitati a nostra clementia consulatur. Hac enim ratione, sicut iam diximus, Dei erga nos cura ac benevolentia, quam in multis iam negotiis experti sumus, firma ac stabilis perpetuo permanebit. Porro ut huius legis ac beneficentiae nostrae sententia ad omnium notitiam perferri possit, has literas nostras ubique proponi et ad cunctorum cognitionem pervenire conveniet: ne benignitatis nostrae constitutio quemquam omnino latere possit.

49.

Decretum Supremae S. Congregationis S. Officii de qualitate Missae ad Indulgentiam Altaris privilegiati lucrandam.

Augescentibus in diem concessionibus sive localibus sive personalibus altaris, quod vocant, privilegiati, nec non Missarum cum privilegio ex parte fidelium petitionibus, ne facilis neglectus conditionis, sub poena nullitatis in praesens requisitae, legendi, cum liceat, Missam de Requie aut adiiciendi ad Missam de feria vel vigilia Orationem defunctorum propriam, in grave purgantium animarum detrimentum vergat, supremam huic sacrae Congregationi sancti Officii, cui res universa de Indulgentiis demandata est, pluribus ex locis oblatae sunt preces pro eiusmodi conditionis relaxatione. Quibus mature perpensis, Eminentissimi ac Reverendissimi DD. Cardinales Inquisitores generales, in plenario conventu habito feria IV. die 19. Februarii anni 1913, supplicandum Sanctissimo censuerunt, ut sequens Decretum pro universa Ecclesia adprobare,

ac de plenitudine Suae potestatis firmum ratumque habere dignaretur: „Ad Altaris privilegiati, quod vocant, Indulgentiam lucrandam, non amplius in posterum sub poena nullitatis requiri, Missam de Requie aut de feria vel vigilia cum Oratione defuncti propria celebrari; id tamen laudabiliter fieri, cum licet ac decet, pietatis gratia erga defunctum“.

Et sequenti feria V. die 20. eiusdem mensis, sanctissimus Dominus noster Dominus Pius divina providentia Papa X. in solita audientia R. P. D. Adessori supremam huius sacrae Congregationis impertita, benigne annuere dignatus est iuxta Eminentissimorum Patrum suffragia. Contrariis quibuscumque non obstantibus.

M. Card. Rampolla.

L. † S.

† D. Archiep. Seleucien., *Ads. S. O.*

50.

Decretum Supremae S. Congregationis S. Officii seu declaratio circa formulam orationis „Obsecro te“, post Missam recitandae.

Ad supremam S. Officii Congregationem dubium delatum est, an favores spirituales concessi per Decretum

eiusdem S. Congregationis die 29. Augusti 1912 recitantibus post Missae sacrificium piam orationem *Obsecro te*,

dulcissime Domine Iesu Christe, integri permaneant, si, prout legitur quibusdam in editionibus iam vulgatis, ita eadem oratio amplificata proferatur: „... Mors tua sit mihi vita indeficiens, Crux tua sit mihi gloria sempiterna ...“

Et Eminentissimi ac Reverendissimi Domini Cardinales Inquisitores generales, in plenario coetu, feria IV. die 26. Februarii 1913 habito, dixerunt: *Affirmative.*

Sequenti vero feria V. die 27. eodem mense eodemque anno, Sanctissimus D. N. D. Pius divina providentia Papa X. in solita audientia R. P. D. Adessori sancti Officii imperita, sententiam Eminentissimorum Patrum, suprema Sua auctoritate confirmavit. Contrariis quibuscumque non obstantibus.

M. Card. Rampolla.

L. † S.

† D. Archiep Seleucien., *Ads. S. O.*

51.

Monitum S. Congregationis Consistorialis de peregrinatione ad Constantiniana solemnia alumnorum ex Seminariis.

Cum in aliquibus Seminariis agatur de mittendis Romam aliquot alumnorum manipulis, ut vice totius Seminarii partem cum ceteris peregrinis habeant in solemnibus saecularibus de Ecclesiae pace, beatissimus Pater, etsi filiorum coronam in spem Ecclesiae adolescentium magna cum laetitia conspiceret, sciens tamen hoc fieri non posse sine aliquo detrimento spiritualis illius recollectionis, quae tam magni momenti est in clericorum institutione, hortatur

omnes, ut hoc consilium deponant potiusque apud se in fervore spiritus pro Ecclesia enixe Deo preces effundant. Ipse vero alumnos omnes praesentes habens benedictione apostolica confirmat amantissime.

Datum Romae ex Secretaria S. Congregationis Consistorialis, die 30. Martii 1913.

C. Card. De Lai, Episcopus Sabinensis,
Secretarius.

52.

Gebete für den schwer kranken Heiligen Vater Papst Pius X. Molitve za nevarno bolnega svetega očeta papeža Pija X.

Nach einer am 17. April 1913 Seiner Fürstbischöflichen Gnaden aus Rom zugekommenen Nachricht über den ungünstigen Gesundheitszustand Seiner Heiligkeit Papst Pius X. wurde ungesäumt an sämtliche Hochw. F. B. Pfarrämter der Lavanter Diözese nachstehender, bis zum Widerruf geltender Erlaß gerichtet.

„B. 1905.

Sieben erhielt ich aus Rom die betäubende Nachricht, daß die Krankheit Seiner Heiligkeit Papst Pius X. eine recht schwere und gefährliche ist.

Um vom Herrn über Leben und Tod eine Verlängerung dieses so kostbaren Lebens zu erflehen, ordne ich folgendes an:

1. Jeder Diözesanpriester hat bis auf weiteres in der heiligen Messe, sooft die Rubriken es gestatten, die Kollekte „pro Papa“ (4. inter orationes diversas) einzuschalten.

2. Am Schlusse der täglichen Hauptmesse ist mit dem anwesenden gläubigen Volke für die Wiedergenesung des Heiligen Vaters noch nachstehendes Gebet zu verrichten: Beten wir für den schwer kranken Heiligen Vater Vater unser... Begrüßt seist du Maria... Amen.

3. In jenen Kirchen der Diözese, in welchen an Wochentagen ein Nachmittagsgottesdienst stattfindet, ist dieses Gebet

für den Heiligen Vater auch am Schlusse dieser Abendandacht zu verrichten.

Dasselbe gilt auch für den Vor- und Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und gebotenen Feiertagen.

Marburg, am Feste des hl. Papstes und Martyrers Anicetus, den 17. April 1913.

† Michael,
Fürstbischof.“

„Št. 1905.

Ravnokar mi je došla iz Rima prežalostna vest, da so sveti oče papež Pij X. hudo in nevarno oboleli.

Da nam Gospod življenja in smrti še dalje ohrani to toliko dragoceno življenje, naročim naslednje:

1. Vsak duhovnik v škofiji naj vložijo vnaprej pri sveti maši kolekto „pro Papa“ (4. inter orationes diversas), kadar rubrike dovolijo to.

2. Ob koncu vsakdanje glavne svete maše naj se opravi skupno s pričujočimi verniki še ta-le molitev za svetega očeta: Molimo za nevarno bolnega svetega očeta Oče naš... Češčena Marija... Amen.

3. V cerkvah Lavantinske škofije, v katerih se vrši

ob delavnikih popoldanska služba božja, se naj opravi ta molitev tudi ob sklepu te pobožnosti.

4. Prav to velja tudi za pred- in popoldansko službo božjo ob nedeljah in zapovedanih praznikih.

V Mariboru, na god sv. papeža in mučenika Aniceta, dne 17. aprila 1913.

† **Mihael**,
knezoškof.“

53.

Kundmachung des Gesamtministeriums vom 11. März 1913 betreffend die Feiertage.
(**R. G. Bl. Nr. 44**).

In der letzten Zeit wurden in Ansehung der katholischen Feiertage kirchliche Anordnungen getroffen, welche im Interesse jener Bevölkerungskreise, die infolge der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse außer Stand sind, die Anforderungen ihrer Erwerbstätigkeit mit der Einhaltung des kirchlichen Gebotes der Feiertagsheiligung zu vereinen, von diesem Gebote an bestimmten Tagen entbinden, ohne jedoch die Feierlichkeit der kirchlichen Begehung dieser Tage zu mindern oder sie in gewöhnliche Werkstage umzuwandeln.

Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, wird festgestellt, daß durch diese Anordnungen für den Bereich der staatlichen

Behörden, Ämter, Anstalten und Schulen in der Übung, jene Tage als Feiertage zu begehen, keine Änderung eintritt.

Insofern die kirchliche Begehung von Feiertagen auf einen Sonntag verlegt wird, werden diese Tage allgemein bekanntgemacht werden.

- | | | |
|---------------------------|----------------------|-----------------------|
| Stürgkh m. p. | Dlugošz m. p. | Trnka m. p. |
| Hochenburger m. p. | Georgi m. p. | Schuster m. p. |
| Seinold m. p. | Zaleski m. p. | Zenker m. p. |
| Guffarek m. p. | Forster m. p. | |

54.

Stiftung des Herrn Pfarrers Anton Dvorsak für kranke und hilfsbedürftige Priester.

Mit Beziehung auf die im h. ä. Kirchlichen Verordnungs-Blatte Nr. VI ex 1893 Abs. V veröffentlichten Bestimmungen der vom Titl. F. B. Geistl. Rat Anton Dvorsak, Pfarrer zu St. Veit bei Montpreis, für kranke und hilfsbedürftige Priester errichteten Stiftung, werden nachstehend die Namen jener wohlverdienenden Priester bekannt gegeben, die seit der im Jahre 1911 erfolgten, im h. ä. Kirchlichen Verordnungs-Blatte Nr. XI ex 1911 Abs. 120 ausgewiesenen

Verteilung mit den Interessen dieser Stiftung bedacht worden sind.

Die weiteren Interessen des Jahres 1911 sowie jene des Jahres 1912 wurden verteilt wie folgt:

Den Herren: pens. Pfarrer Johann Sparhakl 50 K, Pfarrer Josef Cerjak 50 K, Pfarrer Vinzenz Čepin 50 K, Kaplan Anton Bukošek 50 K, Kaplan Alois Ruzi 50 K, Kaplan Ferdinand Žganč 50 K, zusammen 300 K.

55.

Škofijska kronika.

Lavantinski romarji v Rimu. — Iz Rima je došel Prezvzišenemu knezu in škofu dne 15. aprila 1913 naslednji brzojav:

„Celsissimus Princeps-Episcopus Dr. Michael Napotnik,
Marburg an der Drau, Austria.

120 rimskih Konstantinsko-jubilejnih romarjev se Vaše Prezvzišenosti spominja na svetih mestih in moli za Njih blagor. Josef Krohne, Parochus.“

Na ta brzojav so hoteli premilostljivi Nadpastir nemudno odgovoriti. Ker pa niso vedeli za stanovanje romarjev v Rimu, bodi tukaj priobčen odgovor, ki so jim ga nameravali poslati.

„Reverendo Domino Josepho Krohne, Parocho, Roma-

Za pobožne molitve, opravljene na svetih mestih, se iz srca zahvalim vsem blagim romarjem. Ljubega Boga prosim, da bi moje v Rimu bivajoče škofljane, obogatene s preobilnimi milostmi, pripeljal zdrave in vesele nazaj na njihov dom! † Michael, Princeps-Episcopus.“

Obenem se Nadpastir svojemu preblagemu sosedu, premilostljivemu gospodu knezoškofu Ljubljanskemu Antonu Bonaventuri tukaj zahvalijo, ker tudi drugače ni kazalo, za prijazni dopis s priloženim darilom iz Rima.

Občni zbor podpornega društva organistov v Celju. — Ob priliki občnega zbora podpor-

nega društva organistov v Celju so prejeli premilostljivi Nadpastir dne 31. marca 1913 naslednji brzojav:

„Njih ekscelenca knezoškof Mihael Napotnik, Maribor. Zbrani udeleženci obnega zbora podpornega društva organistov Celja se Vaši ekscelenci najudaneje klanjajo.“

Na to so Prezvzišeni knez in škof takoj odgovorili po brzojavu:

„Čislani gospod Karol Bervar, organist, Celje.

Srčna hvala za prijazni pozdrav! Bog blagoslovi podpornega društva organistov dobre namene, v katerih dosego pošljem po poštni nakaznici sto kron.

† Mihael, knezoškof.“

Po poštni nakaznici se je poslala obenem svota 100 K in sicer za namene podpornega društva organistov.

Dne 2. aprila 1913 so prejeli premilostljivi Nadpastir iz Celja to-le zahvalno pismo:

„Njih ekscelenca, prevzvišeni knezoškof!

Ponižno vdani udeleženci zbrani pri obnem zboru oziroma duhovnih vajah pri sv. Jožefu nad Celjem, izrekajo za velikodušni dar in vsestransko naklonjenost organistom Vaše vladikovine najpristrčnejšo zahvalo ter se priporočajo za bodočo nadpastirsko naklonjenost!

Karl Bervar; Ivan Šopar; Ivan Rems; Božidar Drole; Franc Drole; Alojz Kronovšek; Vinko Sattler; Ivan Weingerl; Martin Natlačan; Vinko Fišer; Ignac Rupnik; Alojz Verzel; Jakob Trust; Ivan Polanec; Franc Roner; Alojzij Zerinc; Frančišek Rozman; Herman Edšid c. m.; Rojnik Franc; Reš Franc; J. Brglez; Rudolf Sodec; Anton Gorjan; Fr. Požun; Martin Čonč; Anton Rupar; Drago Zelič; Žaberl Alojz; Raztočnik Val.; Jak. Lempl; Jakob Kurnik; Vinko Rojnik; Anton Turnšek; Jožef Križnik; Peter Hlastec; Ponkrac Lampret; Anton Klajnsček; Jakob Kos; Alojz Žekar; Franc Jarh; J. Kovač; Konrad Muršec; Novak Jakob; Vincenc Poplak; Franc Dobai; Janez Trepelj; Janez Vajdič; Hovnik Franc; Anton Zabukošek; Mihael Stermič; Marko Žlender; Sovič Jožef; Fr. Sredenšek; Franc Svenšek; Davorin Čolnarič; Al. Mlinar; Franc Podgoršek; Valentin Korošec.“

Štiridnevica. — V dnevih od dne 22. do dne 26. februarja t. l. se je vršila v župnijski cerkvi Sv. Marjete ob Pesnici štiridnevica s skupnimi sv. obhajili mož, mladeničev, žen in mladenk in končno šolskih otrok. Blizu 900 obhajancev je počastilo evharističnega Boga-kralja. S to izpodbudno pobožnostjo smo tukaj pričeli proslavljati Konstantinov jubilej, 1600 letni spomin zmage sv. križa nad paganstvom.

Kn. šk. župnijski urad v Sevnici je z dne 1. aprila 1913, šte. 220 semkaj naznanil, da se je obhajal v tamošnji župnijski cerkvi sv. misijon od dne 8. do dne 16. februarja 1913. Vodili so ga gospodje lazaristi od sv. Jožefa pri Celju. Župljani so se sv. misijona prav go-

roče udeleževali; obhajanih je bilo 5400 vernikov. Misijon se je zaključil dne 16. februarja ob 3. uri popoldne s teoforično procesijo. Vsi tržani so pri procesiji razsvetlili svoje hiše. Dne 17. februarja smo obhajali še Requiem za rajne farane, Libera ter procesijo na pokopališče, kjer so se po opravljenih zadušnih molitvah razšli verniki na svoj dom, gg. misijonarji pa na vlak.

Gutta lavat petram — non semel, sed saepe cadendo — je bila sodba ob sv. misijonu, ki se je vršil pri sv. Lovrencu na Mariborom od dne 11. do dne 18. septembra leta 1910. Zato se je že takrat sklenilo in odločilo ponavljanje sv. misijona v evetnem tednu od dne 9. do dne 16. marca 1913. Trudapolno zveličavno sv. opravilo so zopet prevzeli č. gg. misijonarji od sv. Jožefa pri Celju. Na dan prihoda, dne 8. marca, so imeli najprej otroci-šolarji kratko pridigo in sv. izpoved, v nedeljo dne 9. marca med rano božjo službo pa v otročja srca globoko segajoč nagovor o Jezusu, prijatelju otrok, in skupno sv. obhajilo.

V tem rajsko lepem prizoru nedolžnih otročičev pri mizi Gospodovi je bil dan odraslim živ opomin Odrešenikov: „Resnično povem vam, če se ne izpreobrnate in ne postanete kakor otroci, ne pojedete v nebeško kraljestvo. Kdor se toraj poniža kakor ta otrok, ta je največji v nebeškem kraljestvu.“ (Mat. 18, 3. 4). In res! Vsi odrasli, ki so dobre volje, so sledili otročičem. Vsemogočni Bog je poslal za celi izpokorni teden krasno, toplo in solnčnato vreme, kakor da bi hotel po zunanji divni ustvarjeni naravi in telesni razpoloženosti mogočno vplivati na notranjost človekovo. Odrasli so se vsak dan prav pridno in vztrajno udeleževali vseh misijonskih pobožnosti, 53 sv. maš, 28 pridig in 8 križevih potov, sv. izpovedi in sv. obhajil. Najbolj obiskovani so bili stanovski nauki, v sredo za zakonske, v petek za dekliece in na cvetno nedeljo za mladeniče.

Cvetna nedelja na „zelenem Pohorju“ je kakor nalašč za mladeniče. Takrat pride vsak, reven ali bogat, v cerkev ter prinese ali v roki ali na rami zeleno in lepo okrašeno košarico pohorskega bogastva, planinskega lesa, k blagoslovu božjemu. Košarico imenujejo tukaj „pigl“, drugod pa „presmec“ ali še drugače. Pohorski fant je ponosen na svoj blagoslovljeni „pigl“, zato ga ponosno nese okoli cerkve v dolgi procesiji. S tem ponosom, s „piglom“ v roki, so na cvetno nedeljo ob 10. uri predpoldne šentlovrenčki fantje moško stran obširne cerkve napolnili kakor nikdar poprej. G. misijonar in cela župnija je bila vzradoščena, gledati up in prihodnost naroda, cesarstva in cerkve v teh čilih, zdravih, plečatih mladeničih v hiši božji pred evharističnim Kraljem Jezusom Kristusom. Gospod misijonar pa je v krasnem nauku veepljal v rahla dovzetna srca še drug ponos, ponos na čisto, trezno, zdravo in delavno telo, ponos na lepoto

neumrjoče, z verskimi in nraavnimi čednostmi napolnjene duše, vcepljal je kakor vceplja umen vinogradnik v vinsko trto najboljše žlahtne cepiče. S trikratnim glasnim „hočemo“ so mladeniči obljubili, da hočejo izpolnjevati zaslišane zlate nauke. Sed, neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat, sed qui incrementam dat, Deus. (I. Kor. 3, 7). — Kakor ob prejšnjih misijonih, tako so bile tudi zdaj 3 nemške pridige, in sicer v ponedeljek, sredo in petek večer ob 6. uri; vsebina pa je bila: 1. Vera, živa, katoliška vera je potrebna nasproti mlačnosti v veri. 2. Izpoved in sv. obhajilo sta potrebna. 3. Plačilo pa nas čaka v svetih nebesih. Tudi te pridige so bile dobro obiskane. Tako se je nudila vsem slojem župljanov najlepša priložnost, da oskrbijo svojo hišo in se spravijo z Bogom. Velika večina je to tudi storila, saj je bilo skupaj 2300 sv. obhajil, za 1100 več kot leta 1910.

Na cvetno nedeljo popoldne ob treh se je pobožnost pred nešteto množico vernikov veličastno sklenila s ponovitvijo krstne obljube, z impozantno teoforično procesijo skozi trg mimo sv. Radegunde ter z zahvalnico Te Deum laudamus. V ponedeljek zjutraj pred odhodom č. gg. misijonarjev še je bil kratek misijon za rajne, sv. maša, procesija na pokopališče in Libera. Bog plačaj!

Z dopisom z dne 30. marca 1913 št. 23 je kn. šk. župnijski urad v Gotovljah kn. šk. konzistoriju poročal o uspehu sv. misijona, ki se je vršil od dne 23. februarja do dne 3. marca 1913 in katerega so vodili gg. misijonarji od sv. Jožefa pri Celju. Vsled poljudnih in globoko v srce segajočih pridig je udeležba poslušalcev od dne do dne rastla. V svojih pridigah so gg. misijonarji zlasti naglaševali škodljivost branja in razširjevanja veri sovražnih knjig, časnikov in spisov. Izvenredno dobro je

uspel ta sv. misijon. Vse je bilo veselo in zadovoljno. Po sv. misijonu je šel po vse župniji le en glas: Hvala večnemu Bogu in gg. misijonarjem, ki so nam v sv. misijonu pripravili toliko duhovnega veselja!

Večna molitev v konjiški dekaniji. — Kn. šk. dekanjski urad v Konjicah je semkaj poročal, da se je tridnevna molitvena pobožnost 3. 4. in 5. aprila t. l. v Konjicah kaj slovesno vršila. Vodila sta to priljubljeno pobožnost dva č. oo. kapucina iz Celja; eden je imel slovenske, drugi pa nemške govore. Prostorna cerkev je bila pri vseh pridigah polna vernikov, ki so zvesto poslušali mične govore. Tudi nemških pridig so se tržani in uradniki v prav obilnem številu udeleževali. Vse dni molitvene pobožnosti so župljani mnogoštevilno z glasno skupno molitvijo in lepim petjem častili presveti altarni Zakrament, katerega so skupno adorirat prišli tudi šolarji vseh 13 razredov tukajšnjih šol. Sv. obhajil se je med tem časom nad 2000 podelilo; med obhajanci je bilo lepo število tržanov zlasti uradnikov in učiteljev. Na strani najviših c. kr. uradnikov so bili obhajani c. kr. sluge, kar je napravilo na vernike ugoden vtis. Č. o. dekanjski duhovni sobratje so blage volje pomagali v izpovednici. Č. o. Benedikt iz Celja je vodil to pobožnost tudi 6. in 7. aprila t. l. na Prihovi in 13. aprila t. l. v Špitaliču. Na drugih župnijah pa so sosednji duhovniki pripomogli, da se je povsod molitvena pobožnost prav slovesno vršila.

Od dne 28. do dne 31. marca t. l. se je v Stranicah pod vodstvom č. o. Benedikta vršila tridnevna. Vsi farani so prejeli sv. zakramente in kot sklep je bila sijajna teoforična procesija. Hvaljen in česčen bodi najsvetejši Zakrament, zdaj in vekomaj! Amen.

F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,

am 25. April 1913.

† **Michael,**

Fürstbischof.